Abend-Ausgabe

76. Jahrgang. Nr. 385 — Dienstag, 16. August 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25241
Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N. 1, Marienstraße 38/48

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 RM. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 RM. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7mal wöchentlichem Verlag. Einzelnummer 10 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abz. Krisenabschlag II. Tarif. Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Offertengebühr 30 Pfg. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Sächsische Druckerei, Dresden. Postscheck-Kto. 1055 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresden. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Fünf Millionen werden gesucht

Die Sichtung von Severings Hinterlassenschaft

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August. Im preußischen Staatsministerium ist man zur Zeit u. a. auch damit beschäftigt, gewissermaßen den Nachlaß der früheren preußischen Regierung zu sichten. Es sind da sehr viele unklare Positionen, die sich insbesondere auf die Hergabe öffentlicher Mittel erstrecken.

Gerüchtweise verlautet, daß es nicht weniger als fünf Millionen Reichsmark sind, von denen man nicht genau weiß, welche Verwendung sie gefunden haben,

und von denen zum Teil vermutet wird, daß sie an Zeitungen und Verbände des in Preußen überwundenen Systems gegangen sind. Dabei wollen auch Gerüchte nicht verstummen, daß auch Berliner Organisationen und eine namhafte Berliner Zeitung, die der früheren Regierung nahestand, reichlich mit bedacht worden sind. Dieses Material wird zusammengestellt werden und dürfte voraussichtlich bei der kommenden Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof im Rechtsstreit Preußen—Reich eine nicht unerhebliche Rolle spielen.

Gleichzeitig versucht man jetzt auch in die preußischen Staatsbankverhältnisse, die unter dem früheren Regime nicht immer befriedigend geregelt waren, Klarheit zu bringen. Insbesondere die Personalpolitik des Regimes Severing—Braun stand allzusehr unter dem Gesichtswinkel, Parteianhänger unterzubringen. So sind u. a. seit längerer Zeit

Vorwürfe gegen die Deutsche Pächterkreditbank (Domänenbank)

in Berlin erhoben worden. Es ist dies ein Institut, das sich in Abhängigkeit von der preußischen Regierung befindet. Ein Teil der Vorwürfe liegt bereits im Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtags vor. Auch ist eine Untersuchung gegen den jetzigen Leiter der Preußenkasse, Dr. Helfferich, eingeleitet worden. Es handelt sich in erster Linie um eine Nachprüfung, wie es zu den schweren Verlusten, die die Deutsche Pächter-Kreditbank erlitten hat, gekommen ist und ob man etwa bei der Hergabe von Krediten nicht vorsichtig genug vorging. **Es ist insbesondere nachzuprüfen, ob die entstandenen hohen Verluste auch mit auf das Konto der früheren Leitung der Preußenkasse, insbesondere des Herrn Klepper, zu buchen sind.**

Ein Interview mit Adolf Hitler

München, 16. August. Adolf Hitler gewährte einem Vertreter der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" eine Unterredung, in der er sich zu einigen die Berliner Regierungsverhandlungen betreffenden Fragen äußerte. Er erklärte, er betrachte die Heranziehung des Reichspräsidenten in den Gang einer Regierungsumbildung als eine Abwälzung der Verantwortlichkeit von den Schultern des Reichskanzlers auf die Schultern des Reichspräsidenten. Im übrigen sei er nicht auf seinen Wunsch nach Berlin gefahren, sondern gerufen worden. Die Reichsregierung habe ihm eine Umbildung der Regierung vorgeschlagen, die er als Führer der nationalsozialistischen Bewegung in der vorgeschlagenen Form habe ablehnen müssen. Er habe die Voraussetzung mitgeteilt, unter der ein Eintritt in eine Regierung durch die Nationalsozialistische Partei erfolgen könnte. Aus dem Munde des Reichskanzlers habe er erfahren, daß diese Bedingungen von vornherein schon durch den Reichspräsidenten abgelehnt wären. Damit habe für ihn um so weniger ein Anlaß zu diesem Besuch bestanden, als er ja nicht den Herrn in Berlin sich aufzudrängen versucht habe.

Er habe daher erklärt, daß in seinen Augen die Verantwortung für die gescheiterte Regierungsumbildung selbstverständlich der Reichskanzler von Papen zu tragen habe, daß infolgedessen ein Besuch bei Hindenburg für ihn nicht in Frage kommen könne und daß er nur dann bereit sei, dem Reichspräsidenten einen Besuch abzustatten, wenn dieser noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt habe, sondern zunächst nur die verschiedenen Auffassungen kennenlernen wolle. Es sei dies aber, wie sich herausstellen sollte, nicht der Fall gewesen.

Der Beschluß des Reichspräsidenten habe bereits vorgelegen. Daß er dennoch zum Reichspräsidenten gekommen sei, sei nur der dem Minister Frick seitens des Staatssekretärs der Reichskanzlei neuerdings übermittelten telephonischen Erklärung zuzuschreiben, daß ein solcher Beschluß des Reichspräsidenten noch nicht gefaßt sei. In Wahrheit bestätigte bereits eine Viertelstunde vorher die Reichskanzlei der Presse die Tatsächlichkeit des bereits gefaßten Beschlusses des Reichspräsidenten mit der Bemerkung, meinem (Hitlers) Besuche komme nur mehr formale Bedeutung zu und könne an dem Ergebnis nichts mehr ändern.

Der Reichspräsident selbst erklärte dann ebenfalls, daß sein Entschluß bereits feststehe.

Auf eine weitere Frage des Berichterstatters erklärte Hitler, daß er und seine Bewegung weiterkämpfen würden. In dem Augenblick, wo durch die Maßnahmen einer Regierung auf der nationalen Seite eine Stockung, auf der internationalen Seite aber eine Belebung eintrete, werde sie von ihm abgelehnt, ganz gleich, wer immer ihre Männer sein mögen. Grundsätzlich sei er der Ueberzeugung, daß jede Regierung scheitern muß und scheitern wird, die nicht eine feste weltanschauliche Verankerung in einer tragenden Bewegung ihres Volkes hat. Die Regierungstätigkeit der heutigen Reichsregierung werde seiner Ueberzeugung nach zum Chaos führen. Auf die Frage des Berichterstatters, ob es richtig sei, daß Hitler die schärfste Opposition der NSDAP. gegen die Regierung Papen angekündigt habe, erwiderte Hitler,

die nationalsozialistische Bewegung trete gegenüber der heutigen Reichsregierung in Opposition. Die Schärfe dieser Opposition werde bestimmt durch die Größe des Schadens, der durch das Unterbleiben einer Opposition entstehen würde.

Auf die Frage, ob Hitler nicht glaube, daß es für die NSDAP. besser gewesen wäre, den Spatz in der Hand zu haben, statt die Taube auf dem Dach, erwiderte Hitler:

„Nein. Ich werde niemals für ein Linsengericht die Erstgeburt verkaufen. In grundsätzlichen Dingen nehme ich lieber jeden Kampf und jede Verfolgung auf, als daß ich mir oder der Bewegung jemals untreu würde."

Der Berichterstatter fragte dann weiter, wie groß die Zahl der Terrorakte gegenüber den nationalsozialistischen Parteiangehörigen sei. Hitler antwortete: „Die Zahl der Terrorakte der marxistischen Parteien gegen unsere Bewegung geht nunmehr in viele Zehntausende. Die Zahl der Toten beträgt über 300, die Zahl der Verletzten betrug im vergangenen Jahre über 6000, in diesem Jahre aber in 7½ Monaten bereits über 8200. Es gibt ein Recht der Notwehr, das wir uns auf die Dauer nicht abschwatzen lassen durch die dumme Phrase von Ruhe und Ordnung.

Die nationalsozialistische Bewegung hat legal bis auf das äußerste gekämpft. Das Abschlachten aber nimmt bald ein Ende. Ich selbst werde mich gezwungen sehen, den Parteigenossen ein Notwehrrecht zu befehlen, das die roten Tschekamethoden aber dann wirklich blitzschnell beseitigen wird."

Auf die Frage, wie er sich den weiteren Weg seiner Partei denke, antwortete Hitler: „Die Partei kämpft um die Macht. Ihr Weg wird bestimmt durch die Methoden des Kampfes der Gegner. Gewisse Rechtskreise bezeichnen uns als Bolschewisten. Die Bolschewisten wiederum behaupten, wir seien reaktionäre Barone, Großkapitalisten, Unternehmerknechte usw. Daß die Feinde des deutschen Volkes innen und außen das Unterbleiben der Regierungsumbildung begrüßen, ist eine große Ehre für unsere Partei. Daß sie aufatmen darüber, daß ich nicht Reichskanzler wurde, ist eine große Ehre für mich. Die marxistischen Feinde Deutschlands im Innern wissen nach ihrem jahrelangen Betrug am deutschen Volke,

daß die nationalsozialistische Bewegung sich wirklich ehrlich des deutschen schaffenden Menschen annehmen wird.

Die bürgerlichen Reaktionäre wissen, daß wir ihre Politik der Schwäche ablösen werden durch eine Politik der nationalen Kraft. Beide ahnen, daß die Zeit der Klassen- und Standesinteressenkämpfe sich ihrem Ende nähert und auf der gedanklichen Plattform des Nationalsozialismus das deutsche Volk wieder seine Einigkeit zurückerhält."

Ein neuer Pressechef der Reichsregierung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August. Die Reichsregierung hat sich entschlossen, eine ungemein bedeutungsvolle Personaländerung in der Leitung ihrer Presseabteilung vorzunehmen. Der bisherige Pressechef, Ministerialdirektor Geheimrat v. Kaufmann verläßt auf seinen eigenen Wunsch sein Amt, um einen wichtigen diplomatischen Posten im Ausland zu übernehmen. An seine Stelle tritt der bisherige Pressechef des Reichswehrministeriums, Major Marcks. Major Marcks, der schwerkriegsverletzt ist, gilt als ein überaus befähigter Offizier und hat sich um die Beziehungen der deutschen Presse zum Reichswehrministerium in den letzten Jahren erhebliche Verdienste erworben. Als Sohn des berühmten Historikers Marcks stand er von jeher schon den politischen und geistigen Problemen des deutschen Volkes mit besonderer Aufgeschlossenheit gegenüber. Auch wird ihm ein großes Geschick in der Behandlung pressepolitischer Probleme nachgesagt. Der Wiederaufbau der nicht selten durch die Innenpolitik bedrohten Beziehungen zwischen Reichswehr und breitesten Kreisen der deutschen Oeffentlichkeit ist in hohem Maße sein Verdienst. Major Marcks wird mit seiner Berufung aus dem aktiven Heeresdienst ausscheiden und in der Stellung eines Ministerialdirektors die Leitung der Presseabteilung der Reichsregierung übernehmen. — Der Reichskanzler hat dem ausscheidenden Pressechef in einem besonders herzlichen Brief die Anerkennung der Reichsregierung für seine verdienstvolle Tätigkeit ausgesprochen.

Neuernennung bei der Norag

Hamburg, 16. August. Der Senat hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern Staatsrat Zinn, den bisherigen Vorsitzenden des Ueberwachungsausschusses, zum Staatskommissar der Nordischen Rundfunk-A.-G. ernannt.

„Do. X"-Besuch im Hamburger Hafen

Hamburg, 16. August. Am Montagnachmittag fand im Bürgermeistersaal des Rathauses der offizielle Empfang der „Do. X"-Besatzung durch den Senat statt. Bürgermeister Roß hieß den Kommandanten, Kapitän Christiansen, und seine Leute nochmals in Hamburg willkommen und sprach anerkennende Worte über die Leistungen des Schiffes und seiner Besatzung aus. Kapitän Christiansen dankte im Namen der „Do. X"-Besatzung für den herzlichen Empfang und wies darauf hin, daß er und manche seiner Leute als Schiffsjungen in Hamburg begonnen hätten, wohin sie jetzt nach vielen Jahren mit dem größten Flugboot der Welt zurückgekehrt seien. Anschließend fand ein geselliges Beisammensein im Kaisersaal statt. Auf Bitten des Senats trug sich Kapitän Christiansen in das Goldene Buch der Stadt Hamburg ein, und zwar auf demselben Blatt, das bereits die Namen der deutschen Ozeanflieger trägt.

Vor der Hebung der „Niobe"

Kiel, 16. August. An der neuen Liegestelle des „Niobe"-Wracks in der Heikendorfer Bucht hat am Montagabend auch das Hebefahrzeug „Berger I" festgemacht. Am Dienstagvormittag um 9 Uhr traf der Hamburger Schlepper „Seetenfel" mit zwei weiteren Hebefahrzeugen in Holtenau ein. Er ging anschließend nach der Hebestelle ab, wo nach seinem Eintreffen die Vorbereitungen zur endgültigen Hebung des Wracks begonnen werden.

Weitere Verschiebung des Starts Piccards. Aus Zürich wird gemeldet: Infolge der meteorologischen Verhältnisse ist der Start Piccards auch am Mittwoch unmöglich.

Erdbeben in Argentinien. Ein heftiges Erdbeben wird aus San Juan in der Provinz Mendoza gemeldet. Bisher liegen keine Einzelheiten über die Zahl der Opfer vor.

88,6 v. H. englische Kriegsanleihe konvertiert

Ein großer Erfolg Chamberlains

London, 16. August. In einer amtlichen Verlautbarung teilt das englische Schatzamt mit, daß von insgesamt 2080 Millionen Pfund an ausstehender 5prozentiger Kriegsanleihe bis zum 31. Juli 1850 Millionen Pfund (88,6 v. H.) in 3½prozentiger Anleihe konvertiert worden sind. Für Kriegsanleihestücke im Gesamtbetrag von lediglich 48 Millionen Pfund (2,3 v. H.) ist um Barvergütung bis zum 1. Dezember dieses Jahres nachgesucht worden, für die übrigen 9,1 v. H. waren bis zum 31. Juli noch keine Konvertierungsgesuche eingelaufen. Da seit dem 31. Juli noch weitere Konvertierungen durchgeführt und außerdem noch verzögerte Gesuche aus dem Auslande ausstehen, wird mit einem

Gesamterfolg der Konvertierung von über 90 v. H.

gerechnet. Die jährliche Ersparnis für den englischen Haushalt beläuft sich auf rund 22 Millionen Pfund.

Die englische Presse betont den überwältigenden und unerwarteten Erfolg der Konvertierungsmaßnahmen Neville Chamberlains, der selbst die Finanzierungssachverständigen der Londoner City überrascht habe. Der englische Schatzkanzler hat von Ottawa aus eine Erklärung über den Erfolg der Konvertierung abgegeben, in der es unter anderem heißt: Das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen. Es rechtfertigt mehr als genug das Vertrauen in den gesunden Menschenverstand und die Vaterlandsliebe des englischen Volkes. Ein weiterer Schritt zur Neubelebung des Unternehmungsgeistes und der Wohlfahrt ist getan, und ein derartig mitreißender Erfolg wird die ganze Welt ermutigen.

Einigung Großbritanniens mit Kanada

Ottawa, 16. August. Die grundsätzlichen Bestimmungen des Abkommens zwischen dem Vereinigten Königreich und Kanada sind, wie von amtlicher Seite verlautet, von den Abordnungen beider Länder angenommen worden und bedürfen nur noch der endgültigen Redaktion. Auch das Abkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Südafrikanischen Union wird in Bälde unterzeichnungsreif sein.

Schweres Verkehrsunglück in Toulon

Paris, 16. August. In Toulon geriet gestern ein vollbesetzter Autobus zwischen zwei Straßenbahnwagen. Der Zusammenstoß hatte verheerende Folgen. Nicht weniger als 40 Personen wurden mehr oder minder schwer verletzt, 12 mußten schleunigst ins Krankenhaus übergeführt werden.

Die Zeugen belasten das Ohlauer Reichsbanner

Brieg, 16. August. Im Ohlauer Aufruhrprozeß begann heute die Zeugenvernehmung mit der Vernehmung des Ohlauer Bürgermeisters Haunschild. Dieser sagt aus,

er habe am Sonntagvormittag die SA. durch Ohlau nach Brieg fahren sehen und nicht bemerkt, daß es dabei irgendwie zu Provokationen gekommen wäre.

Für den Sonntagnachmittag war nach Ohlau ein Kommunistentreffen einberufen. Von diesem habe er befürchtet, daß es abends zu Zusammenstößen kommen könnte. Von dem Reichsbannertreffen in Laskowitz habe er nichts gewußt. Um eine Schlägerei zu verhüten, habe er sich für die Ueberwachung der kommunistischen Versammlung Landjägereibeamte erbeten, die ihm bewilligt worden seien. Die ersten Zusammenstöße seien ihm völlig überraschend gekommen. Mit dem Ohlauer Ortsgruppenführer des Reichsbanners, dem Angeklagten Blech, habe er sich sofort in Verbindung gesetzt und von ihm gefordert, daß er seine Leute zurücknehmen sollte. Blech habe entgegnet, der Bürgermeister möchte erst dafür sorgen, daß die SA. Ohlau verlasse. Gemeinsam mit dem Vertreter des Landrates habe er die Landjägereibeamten aus dem Kreis Ohlau alarmiert und sich gleichzeitig mit der Polizei in Brieg in Verbindung gesetzt, daß diese alle SA.-Transporte, soweit sie die Stadt noch nicht verlassen hätten, zurückhalten möchte. Das sei aber nicht mehr möglich gewesen, da die Nationalsozialisten bereits unterwegs waren. Die Aussendung von Meldegängern sei ein Fehlschlag gewesen, da die meisten von ihnen nicht wieder zurückgekommen seien. Von den Zusammenstößen selbst habe er verhältnismäßig wenig gesehen.

Rechtsanwalt Dr. Braun hält dem Zeugen vor, daß in den Kreisen der Angeklagten gegen ihn, den Bürgermeister, ein Mißtrauen insofern bestehe, als man annehme, der Bürgermeister habe die polizeilichen Maßnahmen absichtlich hinausgezögert. Er solle noch am selben Abend geäußert haben, sein Material genüge jetzt, um das Reichsbanner zu vernichten. Der Staatsanwalt widerspricht der Zulassung dieser Frage mit dem Hinweis, daß sie mit der Beweisaufnahme nichts zu tun habe und außerdem Gegenstand eines besonderen Verfahrens bilde. Das Gericht führt aber einen Beschluß herbei, nach dem die Frage zugelassen wird, ob der Bürgermeister Haunschild diese Aeußerung getan habe. Bürgermeister Haunschild stellt entschieden in Abrede, irgendwann und irgendwo derartiges geäußert zu haben.

Der Zeuge Oberlandjäger Schoen sagte aus, er sei abends nach Ohlau berufen worden. An der Postbrücke seien die Polizeibeamten auf etwa 250 Reichsbannerleute gestoßen, die der Aufforderung, die Straße zu räumen, nicht nachgekommen seien. Die Landjäger seien daraufhin mit dem Gummiknüppel in der Rechten und der Pistole in der Linken gegen die Menge vorgegangen. In demselben Augenblick seien aus der Menge heraus 10 bis 15 Schüsse gegen die Polizei gefallen.

(Bei Schluß der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.)

Erbschaft Brüning

Von Professor Dingeldey, Radebeul

Als man Friedrich dem Großen einen Teilentwurf des Allgemeinen Landrechts vorlegte, schrieb er an den Rand: „Es ist aber sehr dicke. Gesetze müssen kurz und nicht weitläuftig sein" (Schiffer, „Die Deutsche Justiz"). Was würde er aber gesagt haben, wenn er unser Reichsgesetzblatt erlebt hätte!

Es hat uns im Teil I während des Unglücksjahres 1931 in 85 Stücken auf 797 Seiten insgesamt 814 gesetzgeberische Akte beschert. Rechnet man im Durchschnitt, so ergibt diese ameisenhafte Betriebsamkeit jeden vierten Werktag ein neues Stück und als Tagesleistung einen gesetzgeberischen Akt von mehr als zwei Seiten.

Die Gesamtproduktion des Reichsgesetzblattes seit 1897 wird auf rund 12 000 Veröffentlichungen geschätzt, von denen „5000 bis 9000 als nicht mehr rechtsgültig festgestellt" sind (Schiffer a. a. O.). Diese ungeheuerliche Ueberlastung des Reichsgesetzblattes durch veraltete Gesetze wird weiterhin unnütz vermehrt durch die Aufnahme von Bagatellsachen, die entweder ganz entbehrlich sind oder zumindest auf einfacherem Wege erledigt werden können.

So enthält der Jahrgang 1931 eine „Verordnung über den Fachausschuß für Krawattenarbeit, Sitz Krefeld" (S. 28), eine „Verordnung über die Erweiterung des Fachausschusses für das Konfektionsgewerbe, die Wäschereiindustrie und die Hosenträgerkonfektion, Sitz Düsseldorf" (S. 447), sowie die seit 1925 üblich gewordene „Bekanntmachung über Einbanddecken zum Reichsgesetzblatt" (S. 607), in der „im Auftrage des Reichsministers des Innern" ausdrücklich versichert wird, daß „die Decken mit dauerhaftem Ueberzugspapier, besonders starkem, aber glatten Leinwandrücken und mit Leinenecken versehen, auch mit Vorsatzpapier ausgestattet sind".

Die nervöse Hast, mit der die Gesetzgebungsmaschine arbeitet, bringt es notwendig mit sich, daß Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen unvollständig und abänderungsbedürftig hinausgehen. Der Jahrgang 1931 enthält rund 50 Verordnungen B zur „Abänderung" der Verordnung A, d. h. von den 814 gesetzgeberischen Akten des Jahres 1931 kommt auf jedes halbe Dutzend eine Aenderungsschrift. Auf Seite 588 findet sich sogar eine „Verordnung zur Vierten Aenderung der Fürsorgepflichtverordnung".

Ist man beim Gebrauche des Reichsgesetzblattes so weit gediehen, daß man die wirklich geltende gesuchte Vorschrift gefunden hat, so sieht noch eine letzte Träne: es ist nachzusehen, ob nicht „Druckfehler- und sonstige Berichtigungen" zu beachten sind, denn auch das kommt vor, obwohl man es bei der Wichtigkeit der Materie und bei der Menge der Bearbeiter des Reichsgesetzblattes nicht für möglich halten sollte.

Zur Entlastung des Reichsgesetzblattes von veralteten Normen ist längst schon eine Sammlung des wirklich geltenden Reichsrechts angeregt worden. Aber nicht nur die veralteten, sondern auch die Bagatellvorschriften müssen endlich einmal ausgekehrt werden. Der untragbare Aufwand, der namentlich bei den oberen Gerichten durch die zeitraubende Untersuchung der Gültigkeitsfrage unnütz vertan wird, ist nicht länger zu dulden. Gesetze und Gesetzbücher müssen „kurz und nicht weitläuftig" sein.

Jaunius über das Haager Memelurteil

„Mehr, als man hat erwarten können"

Kowno, 16. August. Der litauische Außenminister Jaunius und der Vertreter Litauens bei den Haager Verhandlungen, Sidzikauskas hielten am Montag Vorträge über die Haager Entscheidung. Jaunius führte unter anderem aus: Es seien ein für allemal Zustände beseitigt, die unter dem Einfluß unseres westlichen Nachbarn eine Entfremdung und Trennung des Memelgebietes vom Gesamtstaat zum Ziele gehabt hatten. Das Urteil bestätige den litauischen Standpunkt, daß das Memelstatut ein Mittel zur Eingliederung des Gebiets in den Gesamtstaat sei. Es sei vorläufig nicht zu übersehen, wie sich das Urteil praktisch auswirken werde. Verschiedene Schritte hinsichtlich des Direktoriums Simaitis, wie etwa die Ungültigkeitserklärung einer Reihe von Maßnahmen dieses Direktoriums, würden nicht mehr durchzuführen sein. Litauen wolle nicht, daß dieses Urteil wie eine Lawine auf das Memelgebiet herabstürze, sondern daß der Weg der Verständigung auch weiterhin befolgt werde. Die Memelfrage sei jetzt zu einer rein inneren Angelegenheit Litauens geworden. Im Haag habe Litauen mehr erhalten, als es in Anbetracht der ungleichen Kräfteverhältnisse habe erwarten können.

Ablehnung des Volksentscheides in Estland

Reval, 16. August. Die Abstimmung über den Volksentscheid zur Verfassungsänderung, die gestern abend beendet wurde, hat die Ablehnung des Volksentscheides gegeben. Nach den vorläufigen Angaben sind 410 851 Stimmen für und 325 470 Stimmen gegen die Verfassungsänderung abgegeben worden.

Neue Ueberfälle in Ostpreußen

Königsberg, 16. August. In Osterode erhielt in letzter Zeit ein SA.-Mann wiederholt Drohbriefe, so daß er sich gezwungen sah, seine Wohnung zu wechseln. In der letzten Nacht hörte der SA.-Mann auf der Straße Lärm. Kurz darauf flog ein Stein gegen die Fensterscheibe, die in Trümmer ging. Als der SA.-Mann zum Fenster ging, um nach den Ruhestörungen zu sehen, blitzte eine Blendlaterne auf, und es fiel im gleichen Augenblick ein Schuß. Die Kugel traf aber nur den Fensterrahmen. Die Polizei veriolgt bereits eine bestimmte Spur. — In Lyck wurde außerhalb der Stadt ein auf dem Heimwege befindlicher Stahlhelmmann von sechs jungen Burschen überfallen, zu Boden gerissen und mit Stöcken besinnungslos geschlagen.

Tätlicher Widerstand gegen einen Gerichtsvollzieher

Lauenburg, 16. August. Ein Gerichtsvollzieher, der heute früh unter dem Schutze mehrerer Polizeibeamter die Wohnung eines Kommunisten zwangsweise räumen wollte, wurde mitsamt den Polizisten von einer kommunistischen Menge angegriffen. Aus dem Hause wurde kochendes Wasser auf die Beamten gegossen. Die Beamten wurden mit Steinen und Knüppeln mißhandelt. Die Räumung konnte durchgeführt werden.

Mecklenburgische Polizei darf politische Abzeichen tragen

Berlin, 16. August. Die Mecklenburg-Schwerinner Staatsregierung hat den Beamten der Landespolizei das Tragen politischer Abzeichen außerhalb der Unterkunft und außerhalb des Dienstes wieder gestattet.

Wie Petschek's Quittung vernichtet wurde

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. August. Zu Beginn der heutigen Verhandlung im Caroprozeß verlas der Vorsitzende, Landgerichtsdirektor Ohnesorge, eine Eingabe verschiedener Juristen, die ihren verstorbenen Kollegen, Justizrat Severin Behrend, gegen die Angriffe der Verteidigung in Schutz nahmen.

Dann wurde die Zeugin Schneider aufgerufen, die bekundete, wie Justizrat v. Löwenstein die Originalquittung über die Mitgift in seinem Büro aus Versehen vernichtete.

Schon zu Beginn des Prozesses hatten sich um diese Zeugin lebhafte Kontroversen zwischen den gegnerischen Parteien entwickelt. Der Nebenkläger hatte Geheimrat Caro vorgeworfen, daß er diese Zeugin finanziell unterstützt habe, während Geheimrat Caro behauptete, daß diese Zeugin einer unausgesetzten Spionage durch die Gegenseite ausgesetzt gewesen sei. Fräulein Schneider, die ehemalige Privatsekretärin des inzwischen verstorbenen Rechtsanwalts v. Löwenstein, berichtet: Eines Tages sei v. Löwenstein von einer Reise in sein Büro zurückgekehrt. Sie habe begonnen, die Schriftstücke in seiner Aktenmappe zu sortieren. Als sie ein Schriftstück, das sie wegen ihrer Kurzsichtigkeit noch nicht genau betrachtet hatte, in die Hand genommen hatte, habe ihr der Rechtsanwalt gesagt, sie solle dieses Schriftstück zur Seite legen, denn das sei eine Quittung für Herrn Caro über die Mitgift seiner Tochter. Inzwischen habe der Anwalt einen Privatbrief gelesen, der anscheinend einen unangenehmen Inhalt enthielt, denn er habe sehr schlecht ausgesehen und den Wunsch geäußert, sich hinzulegen.

Während er dies gesagt habe, habe er einige Papiere vom Schreibtisch in die Hand genommen, zerrissen und in den Papierkorb geworfen.

Dann sei er aus dem Zimmer gegangen. Auf der Schwelle sei er aber umgekehrt und habe gerufen, er habe ja diese Quittung zerrissen. Er fürchte, daß Herrn Caro daraus großer Schaden und unangenehme Sachen entständen. Mit diesen Worten sei der Rechtsanwalt auf einen Stuhl gesunken und habe einen Krampfanfall erlitten, so daß schleunigst ein Arzt herbeigeholt werden mußte.

Steigende Einfuhr – sinkende Ausfuhr

Berlin, 16. August. Die Einfuhr im Juli beträgt 366 Millionen Reichsmark gegenüber 364 Millionen Reichsmark im Juni. Die leichte Zunahme entfällt auf die Einfuhr von Rohstoffen (+ 8 Millionen Reichsmark) und Lebensmitteln (+ ¾ Millionen Reichsmark). Die Fertigwareneinfuhr weist zwar dem Werte nach eine Abnahme um 1½ Millionen Reichsmark auf; dem Volumen nach hat sie aber ebenfalls leicht zugenommen. Die Ausfuhr, die einschließlich der Reparations-Sachlieferungen im Vormonat 434 Millionen Reichsmark betragen hat, ist im Juli infolge einer Abnahme der Fertigwarenausfuhr um 22 Millionen Reichsmark auf 432 Millionen Reichsmark zurückgegangen. Der Rückgang entfällt im wesentlichen auf den Warenabsatz nach Rußland, der bekanntlich starken Schwankungen unterliegt.

Die Handelsbilanz schließt im Juli mit einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von 66 Millionen Reichsmark ab; im Juni hatte der Ausfuhrüberschuß unter Einbeziehung der Reparations-Sachlieferungen 90 Millionen Reichsmark betragen.

Ein Vorstoß in der Kolonialfrage?

Paris, 16. August. Die Unterredungen, die der ehemalige Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Lindequist, mit Reichskanzler v. Papen und Reichsaußenminister v. Neurath hatte, werden hier als die Einleitung eines neuen Vorstoßes der Reichsregierung in der Kolonialfrage angesehen. Man erwartet, daß die Regierung schon in nächster Zeit dem Völkerbund die deutschen Kolonialforderungen unterbreitet

Siegmund von Hausegger

Zum 60. Geburtstag des Komponisten, am 16. August

Von Dr. Hans Hayn

Es ist verständlich, daß sich nach dem Siegeszug der Wagnerschen Programm-Musik im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts eine Reaktion in Deutschland geltend machte, an deren Spitze Brahms stand. Er hatte sich durchaus nicht zum Führer der Widersacher des großen Bayreuthers aufgeschwungen, diese Rolle wurde ihm vielmehr von den Wagner-Gegnern zugeteilt, die fieberhaft nach einem bedeutenden Komponisten ausgeschaut hatten, um der zwingenden Macht Wagners etwas entgegenzustellen. Es schien, als hätte eben durch Wagner die Entwicklung der musikalischen Form eine entscheidende Wendung genommen, als wären die alten Gesetze der Architektur gesprengt und durch eine unendliche Melodie ersetzt. Liszt hatte durch seine sinfonischen Dichtungen und Wagner durch seine philosophische Musik das Programm im Ausdruck zu einer Höhe gebracht, die allen Nachfolgern gefährlich werden mußte.

Brahms aber war in den alten Bahnen geblieben, hatte die alte, strenge Form des sinfonischen Satzes aufrechterhalten und der absoluten Philosophie der Musik des Bayreuthers eine absolute Musik entgegengesetzt.

Ludwig Thuille begründete die dem Programmstil zugewandte, zur Kammermusik — im alten Sinne — hinneigende „Münchner Tonschule". Neben seinem Freunde Richard Strauß schlossen sich ihm August Reuß und Siegmund von Hausegger und der jüngere Hermann Zilcher an.

Alle diese Meister, denen auch Hans Pfitzner nahestand, dürfen nicht als Gegner des Wagnerschen Stiles gewertet werden, sie gingen durch Wagners neue Tonphänomene durch, um sie mit eigener Kraft und eigenem Können zu gebrauchen. So ist Siegmund von Hausegger heute neben Strauß, Schillings, Reznicek und Pfitzner ein bedeutender Vertreter der älteren, noch lebenden Generation. Seine „Auflänge", sein „Wieland der Schmied" und sein „Barbarossa" gehören zu den bedeutendsten Werken dieser Epoche.

Wie Wilhelm Kienzl, stammt auch Hausegger aus einer kunstverständigen, der Musik aufs engste verknüpften Familie. Schon sein Vater, Friedrich von Hausegger, hat besonders auf musikästhetischem Gebiete Bedeutendes geleistet. Er war Schüler von Salzmann und Dessoff und habilitierte sich für die Fächer der Musiktheorie und Musikgeschichte an der Universität zu Graz gerade in dem Jahre, in dem sein Sohn Siegmund geboren wurde. Obwohl er Rechtsanwalt von Beruf war, blieb ihm noch Zeit, seine bedeutenden Schriften wie „Musik als Ausdruck", „Richard Wagner und Schopenhauer" und andere zu verfassen.

Siegmund von Hausegger ist am 16. August 1872 zu Graz geboren. Seinen ersten Unterricht erhielt er bei seinem Vater und Erich Wolfgang Degner, bei dem er das Partiturspiel lernte. Beim späteren Braunschweiger Generalmusikdirektor Karl Pohlig, der damals in Graz erfolgreich tätig war, lernte Hausegger Klavierspielen. Auch Wilhelm Kienzl stand er nahe. Durch eine Messe und seine Erstlingsoper „Helfried", die um die Jahrhundertwende in Graz aufgeführt wurde, machte er sich bekannt. Zur selben Zeit brachte die Münchner Hofoper seine Oper „Zinnober" zur Aufführung. Den Text dazu hatte er sich selbst nach E. Th. A. Hoffmanns „Klein Zaches" geschrieben. Das Kaim-Orchester brachte gleichzeitig die „Dionysische Fantasie" für großes Orchester unter Hausseggers Leitung zur Aufführung.

Nun wandte sich Hausegger der sinfonischen Dichtung zu, mit der auch Richard Strauß in seiner Jugend großen Erfolg erzielt hatte. (Wir erinnern nur an „Till Eulenspiegel" und „Don Juan"). „Barbarossa" und „Wieland der Schmied" entstanden in kurzer Folge. Auch auf dem Gebiete des Männergesanges leistete Hausegger ganz Bedeutendes. Seine Chöre „Schmied Schwerz", „Neuweinlied", „Schlachtgesang", „Totenmarsch", „Stimme des Abends", „Sonnenaufgang", „Schutterlied", „Weihe der Nacht" und die Bearbeitung von Schuberts „Gesang der Geister über den Wassern", die sich besonders durch edle Gestaltung und Empfindungstiefe auszeichnen, wurden vielfach mit Erfolg aufgeführt. Auch seine Orchesterlieder „Drei Hymnen an die Nacht" sowie die „Natursinfonie" und die sinfonischen Variationen „Auflänge" sind durch ihre naturnahe Klangschönheit von Bedeutung. Die beiden letzteren Werke gehören gewiß zum Schönsten, was an Orchesterwerken in unserem Jahrhundert geschrieben wurde.

Schon früh hat sich Hausegger auch als Dirigent hervorgetan. 1895 bis 1896 dirigierte er die Grazer Oper als Gastdirigent, drei Jahre später übernahm er die Leitung der Volkssinfoniekonzerte des Kaim-Orchesters zu München. Später dirigierte er die Museumskonzerte in Frankfurt am Main. 1919 übernahm er die Philharmonischen Konzerte in Hamburg und dirigierte daneben die Sinfoniekonzerte des Bühnenorchesters zu Berlin.

Nach dem Kriege wurde er an die Akademie der Tonkunst nach München als Direktor berufen und 1922 zu deren Präsidenten ernannt.

Auch als Schriftsteller hat sich Hausegger wie sein Vater mit Erfolg betätigt. Seine gesammelten Aufsätze sind unter dem Titel „Betrachtungen zur Kunst" erschienen.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Opernhaus

Die Staatsoper beginnt die neue Spielzeit am Sonntag, dem 21. August, mit einer Aufführung von Richard Wagners „Lohengrin". Anfang 6 Uhr, außer Antrecht.

Am Sonnabend, dem 20. August, findet eine nochmalige Aufführung der Oper „Iphigenia in Aulis" von Gluck im Festspielhaus Hellerau statt. Anfang 7 Uhr.

Die Kassen der Staatstheater (Opernhaus und Schauspielhaus) sind ab Dienstag, den 16. August, täglich geöffnet von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 2 Uhr (Sonntags von 10½ bis 2 Uhr).

†* **Das Leipziger Komödienhaus** hat sich neu organisiert. Es will „gutes Theater" ohne politische oder sonstwie geartete Tendenz spielen. Josef Firmans wurde als Direktor mit der alleinigen Geschäftsführung der Battenberg-Betriebe (Komödienhaus und Varieté) betraut. Als künstlerischer Leiter des Komödienhauses wurde Kurt von Mollendorf, der frühere künstlerische Leiter der Rotterbühnen, verpflichtet. Für den Spielplan sind ältere und neuere leichte Lustspiele mit Gastspielen von Erika Glässner, Agnes Straub und Ferdinand Bonn vorgesehen.

†* **Ehrung des Andenkens von Wilhelm Wundt.** Aus Anlaß des 100. Geburtstages des Philosophen Wilhelm Wundt, der über 40 Jahre an der Universität Leipzig gelehrt hat und Ehrenbürger der Stadt Leipzig und seiner Geburtsstadt Mannheim war, wird je ein Lorbeerkranz mit Schleife in den Farben der Städte Mannheim und Leipzig an dem Grabe des hervorragenden Gelehrten auf dem Leipziger Südfriedhof niedergelegt.

†* **70. Geburtstag Professor Plates.** Am 16. August vollendet der Jenaer Zoologe Professor Ludwig Plate, Direktor des von Haeckel gegründeten Phyletischen Museums und der Zoologischen Anstalt, das 70. Lebensjahr. Professor Plate ist in Dresden geboren, habilitierte sich 1898 in Marburg und hat zwischen 1899 und 1904 mehrere Forschungsreisen unternommen, die ihn nach Südamerika, der Sinaihalbinsel und Westindien führten; damals begann er mit der Herausgabe großer Werke über exotische Faunen, die er bis jetzt fortgesetzt hat. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht jedoch die Erforschung der Abstammung, Vererbung und Ari-

Oertliches und Sächsisches

Eine Neuerung im städtischen Omnibusverkehr

Die Dresdner Straßenbahn-AG. ist zur Zeit mit der Umstellung des gesamten Kraftfahrbetriebes auf Oelmotorenantrieb beschäftigt. Es wurden von der Firma Junkers Dessau fünfzig Sechs-Zylinder-Zweitakt-Dieselmaschinen gekauft, die jetzt in den Straßenbahnwerkstätten in die Kraftomnibusse an Stelle der bisherigen Benzinmotore eingebaut werden. Die Benzinmotore werden vorläufig auf Lager gelegt. Die Wirtschaftlichkeit der neuangeschafften Dieselmaschinen soll so groß sein, daß bereits innerhalb eines Betriebsjahres die Anschaffungskosten der Motore durch Brennstoffersparnis erübrigt wird. Der Umbau ist nicht kostspielig, da die Dieselmotoren nicht größer als die Benzinmotoren sind. Die alten Kühler können ebenfalls verwendet werden. Eine Anzahl von Omnibussen läuft im Stadtverkehr bereits mit Oelmotoren. Die anfänglichen Startschwierigkeiten beim Oelmotor sind durch den Einbau einer neuartigen besonders ergiebigen Stahlbatterie behoben worden. In jeder Woche werden drei Fahrzeuge mit Dieselmaschinen versehen.

—* **Präsident Dr. Waentig** hat nach Rückkehr vom Urlaub die Leitung der Landes-Brandversicherungsanstalt sowie der Anstalt für staatliche Schlachtviehversicherung übernommen. In kurzer feierlicher Ansprache stellte er sich den Beamten, Angestellten und Arbeitern persönlich vor und gedachte dabei in warmen Worten der großen Verdienste seines Amtsvorgängers. Oberregierungsbaurat Schröter richtete hierauf herzliche Begrüßungsworte an den neuen Leiter der Anstalten.

—* **Sturz aus dem dritten Stock.** Heute vormittag stürzte ein 12jähriges Mädchen in der Wachsbleichstraße 45 aus einem Fenster des dritten Stockwerks. Sie erlitt einen Unterschenkelbruch und schwere innere Verletzungen und mußte nach dem Krankenhaus Friedrichstadt gebracht werden.

—* **Sein 25jähriges Dienstjubiläum** bei der Neuen Norddeutschen und Vereinigten Elbeschiffahrt, Aktiengesellschaft, kann am heutigen Tage Prokurist Paul Szyszka begehen.

—* **Teestunde im Deutschen Hygiene-Museum.** Morgen Mittwoch, 16 Uhr, ist im Deutschen Hygiene-Museum — in dem bei hoher Außentemperatur künstlich gekühlten großen Saale — Teestunde. Das vielseitige Programm wird der „Hausfrauenverein von Dresden und Umgebung, E. V.", bestreiten. Im Mittelpunkt steht ein Lichtbildervortrag über: „Kochen nach Grundrezepten", eine aufschlußreiche und unterhaltende Vorführung für alle, die am Kochen Interesse haben. Musikvorführungen werden den Lichtbildervortrag umrahmen.

Der gründlich versalzene Hochzeitsschmaus

Die verwitwete Buchhalterin P. lernte im November v. J. den „Oberpostsekretär Wolf Schurig" vom Hauptpostamt kennen, der ihr alsbald die Ehe versprach. Frau P. rüstete samt ihren Verwandten zur Hochzeit, die auf Wunsch des Herrn Oberpostsekretärs am 23. Januar stattfinden sollte. Frau P. und der Bräutigam bestellten eine Möbeleinrichtung, und die Frau trat aus der Ortskrankenkasse aus, da sie ja nun in die Postkasse käme. Kurz vor der Hochzeit borgte Schurig von seiner Braut 40 Mark, die er aus der „Postkasse" entnommen habe und zurückerstatten müsse. Frau P. begleitete ihren Bräutigam eines Tages kurz vor der Hochzeit ins Amt und mußte die traurige Beobachtung machen, daß der Herr Oberpostsekretär zum hinteren Ausgang entfloh. Als alles zum Hochzeitsschmaus vorbereitet war, erschien eine kranke Frau bei ihr und enthüllte das Geheimnis. Der Oberpostsekretär Schurig war in Wirklichkeit der Heizer Rudolf Tümmel, und die Kranke war seine Ehefrau. Tümmel stand jetzt wegen Rückfallbetrugs vor dem Dresdner Amtsgericht. Er war geständig. Er habe sich aus Not zu der Tat verleiten lassen. Das Gericht verurteilte ihn zu drei Monaten zwei Wochen Gefängnis. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß Tümmel wegen Heiratsschwindel vorbestraft ist, und daß er die Frau P. in unverantwortlicher Weise getäuscht habe.

Straßensperrungen im Lande

Wegen der Vornahme von Walzarbeiten werden die Durchgangsstraßen **Haselbach—Wernsdorf** und **Haselbach—Ortsteil Neuhaselbach** vom Gemeinderat zu Haselbach vom 15. bis mit 18. August für allen Fahrverkehr gesperrt. Verkehrsumleitung: Staatsstraße Freiberg—Annaberg über Ober- und Mittelfalda.

Die Staatsstraße **Zittau—Görlitz** wird in Flur Hirschfelde zwischen Kilometer 7,250 und Kilometer 7,480 wegen Herstellung erhöhter Fußwege und einer Walzasphaltdecke bis 17. September für den gesamten Fahrverkehr gesperrt. Der Fahrverkehr wird auf die Rosengasse umgeleitet.

Die Sperrung der Staatsstraße von **Rothenkirchen nach Kirchberg** im Orte Rothenkirchen ist aufgehoben.

Amerikaner in der Jugendburg Hohnstein

Geheimnisvolles Leben herrscht abends 10,30 Uhr auf dem einsamen Marktplatz in Hohnstein, dunkle Gestalten gehen wartend auf und ab. Plötzlich fressen sich helle Scheinwerfer in das nächtliche Dunkel und ein — zwei — vier —

sechs tschechische Personenwagen und zwei mächtige Autobusse

fahren auf dem steilen Marktplatz auf. Als die Insassen der Wagen durch das zweite Burgtor in den spärlich erleuchteten Burghof eintreten, entfährt manchem: „This is beautiful, oh very beautiful!" Um 12 Uhr ist alles still.

Frisches Singen und lustiges Gelächter läßt am nächsten Morgen manchen Langschläfer, Deutschen sowohl als auch Amerikaner, aus süßem Schlummer auffahren. Unter der Linde im Hofe steht ein bunter Menschenhaufe. Vorsichtig wird am Anfang von beiden Seiten Fühlung genommen, als aber ein Amerikaner vorschlägt:

„Ihr müßen singen deutsche Lieder!"

ist die Freundschaft schon geschlossen. Bei der „Loreley" und „Sah ein Knab ein Röslein stehn", singen sie alle kräftig mit; diese beiden Lieder kennt jeder von ihnen. Mit heiser gesungenen Kehlen stürmen wir hierauf in den Burgpark, wo amerikanische Spiele, wie Drop the handkerchief und Aktions und doppelter Abschlag gespielt werden. Als eine dicke Negerin mit blitzenden Zähnen im Kreis herumgejagt wird, bis sie atemlos die Verfolgung aufgibt, krümmen wir uns vor Lachen.

Am Schluß Nationalwettkampf

(im Zeichen der Olympiade!) Tauziehen ohne Tau zwischen Amerika und Deutschland. Die Arme werden um den Körper des Vordermanns geschlungen. 1 : 1 ist das Ergebnis.

Nach dem Breakfast interviewe ich einen Amerikaner, soweit es mir meine Sprachkenntnisse erlauben; denn wer ein wenig englisch spricht, der versteht deswegen noch lange nicht die amerikanische Sprache. Er berichtet, daß sie durch Europa reisten, England, Frankreich, Tirol, die Tschechoslowakei hätten sie schon besucht, vor ihnen läge noch Deutschland, Finnland.

„Oh hier in Germany, the Bier is very good!"

In Amerika würde die Prohibition vielleicht auch bald aufgehoben, sage ich.

„Yes, wenn Roosevelt werden Präsident, sonst no!"

Er fragt mich, wie das Essen in der Jugendburg sei. Gut. Der Amerikaner müßte gut essen, sonst brächte er nichts fertig. Und vom Essen kommen wir auf die Philosophie zu sprechen. Platos Lehre von der absoluten Idee sei ganz schön, aber keiner könnte satt werden davon; keiner ihrer „self-made-men" hätte etwas erreicht, wenn er Anhänger von Plato gewesen wäre. Trotz dieser Einstellung sagt er, als wir vom Kriege sprechen, es gäbe nach seiner Ansicht drei Arten von Menschen, Geistesmenschen, Herzmenschen und Magenmenschen. Wenn es nur noch Geistesmenschen gäbe, würde der Begriff Krieg etwas Imaginäres werden.

Auf meine Frage, warum die amerikanischen Ladies fast alle gemalte Lippen, geschminkte Backen und rosarote Fingernägel hätten, antwortet er ein wenig erstaunt, so seien sie doch hübscher. Und wenn man es ihnen auch verbieten wolle, die Lady ließe sich nichts verbieten. Er will andererseits wissen, warum Hohnstein Stadt und nicht Dorf ist. Ich versichere ihm, es habe doch 1500 Einwohner.

„Oh, 1500 Leute sein bei uns in Newyork in ein Haus!"

Dann: „Excuse-me!" Jeder von ihnen sagt „excuse-me", ehe er das Gespräch abbricht.

Am Nachmittag findet eine Diskussion zwischen einem Nationalsozialisten und einem Marxisten statt. Der Dolmetscher übersetzt wörtlich Abschnitt für Abschnitt den aufmerksam lauschenden Amerikanern. Sie lächeln oft still und verständnisinnig, wenn der Wortstreit ein wenig in hitzige Bahnen gleitet, wenn von einer Seite der anderen Korruption vorgeworfen wird und der Dolmetscher diktatorisch eingreifen muß, um die Sachlichkeit möglichst zu wahren.

Als aber der Nationalsozialist am Ende sagt, daß ein Beweis für Hitlers Fähigkeit sein Emporführen einer Partei von 7 Leuten zu 14 Millionen Menschen sei, horchen sie auf. Der Dolmetscher sagt am Ende der Diskussion:

Der Mann war schlau, er hat erkannt, daß Amerikaner Zahlenmenschen sind,

nichts macht solchen Eindruck auf sie wie Zahlen.

Am Abend strömt alles zum Kaspertheater, den bekannten Hohnsteiner Puppenspielen. Ich übersetze Kaspers Reden und Witze einigen um mich herum Sitzenden in die französische Sprache, die sie besser verstehen als Deutsch. Als Kasper die Leute aus Deutschland und seiner näheren Umgebung, z. B. Amerika, begrüßt, wird ihm durch Händeklatschen gedankt. Sie freuen sich wie die Kinder an den derben Späßen der handgeschnitzten Puppe.

Als nach einigen Tagen alle zurückbleibenden Insassen der Burg den Weiterziehenden aus der Neuen Welt das Abschiedsgeleite geben, ist

manches Freundschaftsband geknüpft

worden. Wir haben einander als Menschen erlebt und haben uns nicht als Schuldner und Gläubiger der Kriegsschulden gegenübergestanden. Als sich die Automobile in Bewegung setzen, erhebt sich ein Amerikaner.

„Ihr müßen singen deutsche Lieder!"

Und alle fallen ein in den ein wenig zu hoch angestimmten Gesang eines kleinen Jungen: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus . . ."

R. W.

Schwere Unwetter im oberen Erzgebirge

Annaberg. Im Verlauf des Montags ging ganz plötzlich über dem oberen Erzgebirge ein Gewittersturm, verbunden mit schwerem Hagelschlag, nieder. Dabei wurden die Orte Cunnersdorf, Buchholz und ein Teil von Annaberg besonders schwer betroffen. Das Unwetter hielt etwa eine halbe Stunde an, eine Zeitspanne, wie sie seit Jahren hier nicht beobachtet werden konnte. Die Hagelkörner, die zum Teil die Größe von kleinen Walnüssen hatten, prasselten wie ein Trommelfeuer zur Erde nieder, schlugen auf den Feldern das Getreide zu Boden und richteten überall schwere Verwüstungen an. Besonders litten unter dem Hagelwetter die Gemüse- und Obstgärten und die zahlreichen Gärtnereien. Eine große Zahl von Fensterscheiben wurde eingeschlagen. Selbst das Straßenpflaster wurde an mehreren Stellen durch den langanhaltenden Niederschlag aufgerissen und vollkommen unterwühlt. Der sonst so harmlose Sehmaflut stieg in wenigen Minuten um ¾ Meter. Die Hagelkörner lagen an vielen Stellen bis zu 25 Zentimeter hoch und wurden noch viele Stunden nach dem Unwetter in Eimern fortgeschafft. Trotz des schweren Gewitters trat die erwünschte Abkühlung des Wetters nicht ein.

25jähriges Dienstjubiläum

Kamenz. Anläßlich des 57. Stiftungsfestes der Freiwilligen Feuerwehr Kamenz konnte Branddirektor Gustav Noack sein 25jähriges Hauptmannsjubiläum und Branddirektor Stadtrat Paul Reißmann seine 25jährige Mitgliedschaft bei der Feuerwehr Kamenz begehen. Beiden um das Feuerwehrwesen hochverdienten Jubilaren wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

Letzte Sportnachrichten

Europa-Rundflug

Am Montag wurde die technische Prüfung des diesjährigen internationalen Rundflugs auf dem Flughafen Staaken fortgesetzt, und zwar mit den Prüfungen der Geringstgeschwindigkeit, des Auslassens, des Auf- und Abrüstens und einiger Start- und Landezeiten. Da nicht alle Piloten gleichmäßig ihre Prüfungen durchgeführt haben, gibt das vorliegende Punktergebnis noch kein einwandfreies Bild über die Stärke der Teilnehmer. Vollständig liegt das Ergebnis der Ausrüstungsprüfung vor, bei der es sich darum handelt, festzustellen, ob die Flugzeuge in ihrem äußeren Aufbau den Anforderungen eines modernen Touristikflugzeuges genügen. Hierbei schnitten am besten drei polnische Flugzeuge ab: Orlinski, Giedgowd und Bajan, die insgesamt 84 Punkte von 107 erreichbaren erhielten. Mit 83 Punkten folgen die Breda-Maschinen der Italiener, mit 71 bzw. 72 Punkten die gesamten Klemm-Flugzeuge. Der Engländer Carberry, der ebenfalls mit einer Klemm an dem Wettbewerb teilnahm, verließ heute Berlin, da er der Ansicht war, mit diesem Flugzeugtyp nicht genügend Gewinnaussichten zu haben. Auch der Franzose Puget ist aus dem Wettbewerb ausgeschieden.

Aeußerst interessant gestaltete sich die Start- und Landeprüfung, besonders die Startprüfung, bei der die Maschinen fast senkrecht über das 8 Meter hohe Hindernis gebracht werden. Die höchste Punktzahl in dieser Prüfung beträgt je 40 für Start und Landen. Der italienische Meisterflieger Colombo bekam mit nur 100 Meter Anlauf diese höchste Punktzahl.

bildung; seine Ergebnisse hat er in einer Reihe wichtiger Bücher, zuletzt in dem zweibändigen Werk „Allgemeine Zoologie und Abstammungslehre" niedergelegt. 1904 zum ordentlichen Professor an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin ernannt, wurde er im Jahre 1909 auf den Lehrstuhl Haeckels in Jena berufen. Plate, der auch das Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie mitherausgibt, ist Mitglied der Akademien von Budapest und Stockholm.

†* **Verleihung der Goethe-Medaille.** Die vom Reichspräsidenten gestiftete Goethe-Medaille wurde dem Professor für Architektur, Geh. Rat Dr. Theodor Fischer (München), und Dr. Ludwig Fulda verliehen.

†* **Ehrung Willstätters.** Rektor und Senat der Technischen Hochschule Stuttgart haben auf einstimmigen Antrag der Abteilung für Chemie den Professor für Chemie, Geh. Rat Dr. Richard Willstätter (München), der jetzt seinen 60. Geburtstag feierte, zum Ehrenbürger ernannt.

† **Erfolg einer deutschen Wanderausstellung in Amerika.** Die von der College Art Association veranstaltete Wanderausstellung moderner deutscher und österreichischer Kunst, die in einer Reihe amerikanischer Städte gezeigt wurde, konnte einen guten künstlerischen und finanziellen Erfolg verzeichnen. Die Neugründung von Museen in verschiedenen amerikanischen Großstädten, wie in Newyork und Springfield, lassen die Veranstaltung solcher Kunstausstellungen in den Vereinigten Staaten aussichtsreich erscheinen.

†* **Wirtschaftlicher Erfolg der Düsseldorf-Münchner Kunstausstellung.** Selbst in der heutigen Zeit, in der die Kunst als Luxusartikel gilt, gibt es Ausnahmen wie die soeben zu Ende gehende Düsseldorf-Münchner Kunstausstellung zeigt. Die Ausstellung ist von mehr als 30 000 Personen besucht worden, was für die Notzeit unserer Tage recht beachtenswert ist. Museen und Private haben 96 Bilder für insgesamt 44 000 Mark erworben. Besonders groß war das Interesse der künstlerischen Kreise Hollands.

†* **Ausstellung dänischer Kunst in Köln.** Ein Austausch der Kunst benachbarter Länder untereinander wirkt immer anregend und befruchtend. Als Beispiel hierfür kann eine Ausstellung junger dänischer Künstler im Kölnischen Kunstverein gelten, die in ihrer Reichhaltigkeit und geschickten Zusammenstellung Aufschluß über das Schaffen der aufstrebenden jungen Dänen gibt. Eigene Wege gehen nur wenige, vorherrschend ist die Pariser und deutsche Schule. Diese Ausstellung dänischer Kunst erfolgt als Austausch einer Kollektion junger deutscher Kunst, die von der Berliner Nationalgalerie vor einiger Zeit den nordischen Ländern präsentiert wurde.

† **Ein Komet in Sicht.** Die Potsdamer Sternwarte hat einen Kometen gesichtet, der am 8. August in Amerika entdeckt worden ist. Der Komet bewegt sich sehr rasch in der Richtung des nördlichen Himmelspols. Er ist schon mit einem kleinen Instrument zu sehen; mit bloßem Auge ist er jedoch noch nicht sichtbar.

† **Afghanistan bekommt eine Universität.** Nadir Schah, der König von Afghanistan, schreitet auf dem Wege, den schon sein Vorgänger betreten, sein Land der modernen Zivilisation und Bildung immer mehr zu erschließen, rüstig vorwärts. Der schon von Amanullah gehegte Plan, die Schaffung einer Universität in seinem Lande, wird nun in der neuen Stadt Dareimann, fünf Kilometer von der Hauptstadt Kabul entfernt, zur Ausführung gelangen. Es hat sich, wie Londoner Blätter berichten, bereits eine Kommission nach Europa begeben, um hier mit Professoren wegen ihrer Berufung an die neue Universität zu verhandeln und die Grundlinien des Studienplans festzusetzen. Schon gegenwärtig werden von deutschen und französischen Professoren Vorlesungen in Afghanistan abgehalten; jede der beiden Gruppen zählt 400 Studenten, die in diesem Winter nach Europa kommen werden. Wenn auch Nadir Schah von dem Wunsche beseelt ist, das Unterrichtssystem seines Landes nach europäischen Richtlinien zu gestalten, so ist er doch weit von dem Fehler seines Vorgängers entfernt, sein Land allzu schnell nach westlichen Grundsätzen umzugestalten und die heimischen Sitten und Ueberlieferungen zu mißachten.

† **Alt-Roms Triumphstraße aufgedeckt.** Reste der Triumphstraße des alten Rom sind kürzlich in wohlerhaltenem Zustande zutage gefördert worden. Man fand sie nahe bei den Belvedere-Feldern in der Vatikanischen Stadt, in einer Tiefe von mehr als sechzehn Meter unter dem derzeitigen Niveau des Bodens. Die Entdeckung verdient besondere Aufmerksamkeit, weil die Lage dieser berühmten Straße, die die Triumphzüge passierten, lange umstritten gewesen ist. Man hatte sowohl in den Prati und bei der Brücke Victor Emanuel Spuren gefunden, aber der Verlauf der Straßenführung war vollständig unbekannt geblieben. Jetzt ist durch die neuen Funde festgestellt, daß diese Straße in nördlicher Richtung des Platzes verlief, auf dem heute die Peterskirche steht. Dieses Gelände war früher Privateigentum der römischen Kaiser. Nach seinem Märtyrertode wurde der Körper des Petrus, wie man annimmt, in einem Friedhof begraben, der an dieser Stelle mit Hilfe einiger Mitglieder der kaiserlichen Familie angelegt worden war. Später wurde die Leiche des Märtyrers nach den Katakomben von St. Sebastian an der Via Appia übergeführt und schließlich endgültig an dem derzeitigen Platz, unter dem Hochaltar der Basilika, zur ewigen Ruhe gebettet.

Die Lage auf dem Kunstmarkt

Moderne Kunstwerke finden keine Käufer

Die unsicheren Verhältnisse auf allen Geldmärkten der Welt haben es mit sich gebracht, daß die Besitzer von kostbaren Bildern und Kunstgegenständen nur im alleräußersten Fall sie zum Kauf anbieten, da das bare Geld nur einen problematischen Wert besitzt. Beim Kriegsausbruch 1914 wurden die Amateursammler und Kunsthändler von einem Verkaufsfieber ergriffen. Der Kunstmarkt war damals von Prachtwerken überfüllt, die zu einem Spottpreis angeboten wurden. Ein ähnlicher Taumel herrschte auf dem Kunstmarkt während der Inflationszeit. Mit dem Jahre 1929 erreichten die Kunstauktionen ihre Blüteperiode. Heute ist dagegen das Angebot sehr gering. Perlenschmuck wird in großen Mengen auf den Markt geworfen. Diese Tatsache hat ihre Erklärung in dem Umstand, daß es dem Japaner Makimoto gelungen war, künstliche Perlen herzustellen, die sogar das fachmännische Auge von den echten nicht zu unterscheiden vermag. Was Bilder anbetrifft, so ist es bemerkenswert, daß Werke alter Meister hohe Preise erzielen, während moderne Gemälde keine Abnehmer finden. Am höchsten steht Rembrandt im Preis. Ihm folgen die anderen alten Holländer. In einem gewissen Abstand kommt Raffael und dann die übrigen italienischen Renaissancemeister mit Botticelli an der Spitze. Unter den alten französischen Malern ist Watteau der absolute Favorit. Von den Engländern werden Reynolds und Gainsborough am meisten begehrt. In Paris wurde vor kurzem die in Künstlerkreisen bekannte Natanson-Sammlung versteigert, in deren Verlauf ein Gesamtumsatz von etwa zwei Millionen Goldfranken erzielt werden konnte. Auch diese große Auktion bot das übliche Bild: Die Interessenten rissen sich um die Werke alter Meister, während Bildnisse berühmtester moderner Maler zurückbleiben mußten. Für einen van Gogh ist bei dieser Versteigerung der horrende Preis von 800 000 Goldfranken erreicht worden, ein Cezanne ging für 800 000 Franken und ein Selbstbildnis von Renoir fand einen Käufer für 220 000 Franken. Unter den Kunstsammlern und Bilderhändlern gilt jetzt die Rede, daß ein Bild mindestens 150 Jahre alt sein müsse, um mit Aussicht für einen Kaufabschluß angeboten zu werden. Dieses völlige Desinteressement des Publikums für moderne Kunst hat seine Begründung vielleicht in der Tatsache, daß in der Oeffentlichkeit Zeichen zunehmender Gegenwartsmüdigkeit deutlich auftreten. Die furchtbaren Schläge, die der politische und wirtschaftliche Alltag den meisten Zeitgenossen versetzt, verursachen eine auffallende Flucht in die Vergangenheit, die auch auf dem Kunstgebiete zum Ausdruck gelangt.

SLUB
Wir führen Wissen.

Der Mann im Moor

ROMAN VON ALEXANDRA von BOSSE

(46. Fortsetzung)

Als kaum die Sonne aufgegangen war, befand sich Otto von Specht schon nach dem Dorf Wolfsloch unterwegs, von wo aus er seinen Erkundungszug ins Moor unternehmen wollte. Es war so neblig an dem Morgen, daß mancher gezögert haben würde, bei so unsichtiger Luft sich ins Moor zu begeben, aber Otto von Spechts Ungeduld, Marileens Geheimnis zu entdecken, vertrug kein Zögern.

Der Weg von Wolfsloch aus war breiter und nicht ganz so in Schlangenwindungen führend, bei nassem Wetter aber kaum gangbar. Trotzdem es in den letzten Tagen nicht geregnet, quatschte das Wasser unter Otto von Spechts Sohlen. Die Sonne durchdrang und erhellte den Nebel; den Weg konnte er nicht verfehlen, denn zu beiden Seiten standen hier in gewissen Abständen Wacholderbüsche, hie und da auch eine verkrüppelte Birke. Dann tauchte der Hügel vor ihm auf und dunkel stand gegen den Nebel die Riedscheune.

Seit er als Knabe mit Marileens Bruder im Moor gestrolcht, war Otto von Specht nicht mehr hier gewesen, doch stand die Riedscheune unverändert, wenn ihre Bretter wohl auch inzwischen morscher geworden oder gegen neue ausgewechselt worden waren. Mit den Dorfjungen von Wolfsloch und Moorbach hatten sie hier Räuber und Indianer gespielt und Hans Knoll, der Sohn des Postmeisters, wäre bei solcher Gelegenheit um ein Haar in einem Wasserloch ertrunken, wonach die Spiele im Moor verboten worden waren.

Dieses Jahr hatten die Bauern Ried und Heidekraut noch nicht eingeerntet, nur was vom Jahre zuvor in der Scheuer geblieben, war noch da. Sonst kam kaum einer aus dem Dorf durchs Moor. Es gab da allerhand Aberglaube, der die Dörfler veranlaßte, das Moor zu meiden. Der Torfstich mit seinen Gräben und Torfhaufen lag zwischen den Dörfern Moorbach und Wolfsloch, und die Arbeiten zur Trockenlegung waren weit ab an der westlichen Seite.

In der Scheune selbst war es bei dem trüben Wetter zu dunkel, um irgendwelche Spuren, die der Engländer zurückgelassen haben konnte, zu entdecken. Otto von Specht ärgerte sich, daß er die Taschenlaterne nicht mitgenommen hatte. Auf dem Platz vor der Scheune fand er zwei Zigarettenstummel mit Goldmundstück. Dann war da eine kreisrunde, geschwärzte Stelle, die anzeigte, daß hier ein Feuer angemacht gewesen war. Er stöberte mit dem Fuß in der Asche. Verkohlte Holzstückchen, verbranntes Papier, dann aber auch angekohlte, aber nicht ganz verbrannte Stoffreste. Er nahm so ein Stück auf, betrachtete es flüchtig, doch plötzlich wurde er sehr aufmerksam. Der Stoff war grober, grauer Zwillich, wie Soldaten ihn als Arbeitsanzüge trugen, aber auch Sträflingsanzüge wurden aus gleichem oder ähnlichem Stoff angefertigt. Plötzlich durchblitzte ihn die Vermutung, daß nicht Ralf Bergers Freund, der Engländer, sondern der geflüchtete Sträfling sich hier in der Scheune längere Zeit verborgen gehalten haben könnte. Der Gedanke, daß der angebliche Engländer und der gesuchte Strafgefangene ein und dieselbe Person sein könnten, kam ihm noch nicht. Nachdem der Flüchtling sich auf irgendeine Weise andere Kleidung verschafft, hatte er seine Sträflingssachen verbrannt, um dann erst das Moor zu verlassen. Das war eine Entdeckung! Danach war es möglich, daß der Geflüchtete nicht im Moor versunken war, daß also — — — Götz Dorneck noch lebte.

Er suchte weiter, fand noch einen Stoffrest gleicher Art und einen kleinen Rest einer dicken Wollsocke, dann kleine Pappresten von Schokoladenpackungen und Zigarettenschachteln. Gar nicht anzunehmen, daß jemand aus dem Dorf solches Zeug ins Moor getragen hatte, um es da zu verbrennen.

Otto von Specht bemächtigte sich eine Erregung, wie die, die einen Jagdhund ergreift, wenn er auf frische Wildfährte stößt. Er dachte nicht mehr an den verunglückten Engländer und nicht an Marileen, nur noch an Götz Dorneck, der sich hier verborgen gehalten haben mußte, ehe er es wagte, die Gegend zu verlassen. Natürlich war das ganze Moor abgesucht und sicherlich auch die Scheune nicht undurchsucht geblieben, nachdem der Gefangene entflohen war, zuerst mußte der Flüchtige sich wohl anderswo verborgen gehalten haben. Erst als die Suche aufgegeben wurde, weil man mit Gewißheit annahm, daß der Ausreißer bei dem damals herrschenden Nebel im Moor umgekommen war, hatte Götz Dorneck die Moorscheune zum Schlupfwinkel gewählt. Lebensmittel mochte er sich irgendwie zusammengestohlen haben.

Otto ging spähend um die Scheune herum. In einer Vertiefung, halb unter den morschen Wandbrettern der Scheune, sah er etwas blinken. Mit einem Stück Latte holte er es hervor. Eine leere Konservenbüchse war es, und zwar von der eigentümlichen Form, wie sie Cornetbeef enthalten. Er stöberte weiter, fand noch zwei leere Sardinenbüchsen und eine dunkle Flasche, mit einem Etikett Deutscher Weinbrand. Wie war der Mensch dazu gekommen? Aus den kleinen Büdchen im Dorf konnte er solche Sachen nicht entwendet haben. Cornetbeef war da kaum zu haben, und wenn Leuten Sardinen und eine ganze Flasche Weinbrand gestohlen wurde, blieb es nicht unbemerkt. Die Leute hätten Lärm geschlagen.

War der Flüchtige von irgend jemandem mit Lebensmitteln versorgt worden. Von wem? Derjenige hatte ihm dann gewiß auch Kleidung verschafft! Wer? — — — Konnte es sein, daß in Moorbach oder Wolfsloch jemand war, den Götz Dorneck von früher her kannte, mit dem er sich in Verbindung gesetzt und der sich bereitgefunden hatte, ihm zu helfen? Der hatte ihm womöglich die Flucht ins Ausland möglich gemacht!

Otto fand nichts weiter, was seine Vermutungen bestätigen konnte, doch was er schon gefunden, erschien ihm genügend. Trotzdem war er schon entschlossen, wiederzukommen und mit einer elektrischen Taschenlampe versehen, das Innere der Scheune gründlich abzusuchen.

Während er nach dem Dorf Wolfsloch zurückging, wo er seinen Wagen hatte stehenlassen, überlegte er, ob er die Polizei von seiner überraschenden Entdeckung unterrichten sollte. Warum eigentlich. Was konnte ihm daran liegen, daß der arme Kerl gefaßt und ins Zuchthaus zurückgebracht wurde? Ob es ihm wirklich gelungen war, ins Ausland zu entkommen, konnte nur derjenige wissen, der ihm half, und den auszukundschaften erschien Otto von Specht einiger Mühe wert. Ralf Berger? Der Knirps war ja als gradezu schafig gutmütig bekannt. Otto verwarf den aufblitzenden Gedanken, Ralf könnte Götz Dornecks Helfer gewesen sein, aber sogleich wieder. Die beiden hatten einander nicht gekannt, ehe Götz Dorneck ins Zuchthaus kam.

Als Otto von Specht das kleine Gasthaus in Wolfsloch erreichte, an dem er seinen Wagen hatte stehenlassen, ging es auf elf. Er war sehr hungrig geworden, aber ihn schauderte bei dem Gedanken an den Kaffee, den er hier zu trinken bekommen würde. Gegenüber dem Gasthaus war eine Schlosserwerkstatt und ein Schild kündete an: Rad- und Autoreparaturen werden prompt ausgeführt. Der Motor des Wagens pochte eklig und hatte auf der Herfahrt wieder nahezu versagt; der Schlosser konnte nachsehen, was damit los war. Er rief den Mann aus seiner Werkstatt, der nach kurzer Prüfung erklärte, das Ventil sei undicht geworden, auch arbeite die Zündkerze schlecht. Das könnte in einer halben bis einer Stunde gemacht werden.

„Gut, ich lasse ihn hier und komme in einer Stunde zurück", sagte Otto von Specht.

Er ließ sich die im Moor beschmutzten Schuhe abreiben und begab sich zu Fuß nach dem Landhaus Medem, das ungefähr einen Kilometer vom Dorf entfernt lag. Er wollte sich erkundigen, wie den Damen die Aufregungen des gestrigen Abends bekommen waren. Er kannte die Gewohnheiten im Landhaus Medem. Frau von Medem frühstückte im Schlafzimmer und kam selten vor dem Mittagessen herunter. Rita stand spät auf und frühstückte vielleicht grade erst, würde sich freuen, wenn er ihr dabei Gesellschaft leistete, und er selbst kam zu einer erwünschten Tasse Kaffee. Vielleicht traf er auch Marileen allein und konnte durch vorsichtiges Fragen herauskriegen, ob sie den verunglückten Engländer kannte.

Neunzehntes Kapitel

„Frau Dr. Wendler ist beim Frühstück", sagte Jansen, als er in gestreifter Leinenjacke und blauer Schürze Otto das Haustor öffnete. Er hatte die Teppiche der Halle draußen gehabt und abgeklopft, obgleich es Sonntag war. Es war von den Gästen gestern, nach der Aufregung über das Flugzeug, so viel Schmutz an den Füßen hereingetragen worden. „Das gnädige Fräulein ist wohl im Park", setzte er hinzu.

Rita zeigte sich erfreut, Otto zu sehen. Er fragte nicht nach Marileen, setzte sich zu ihr und nahm die gebotene Tasse Kaffee an. Natürlich sprachen sie von dem Ereignis des gestrigen Abends.

„Marileen ist ein komisches Ding", sagte Rita. „Sie hat ja den Verunglückten gesehen, wußte aber nicht zu sagen, wie er ausgesehen hat. Nicht einmal, ob er blond oder schwarz ist, wollte sie wissen."

Otto strich sich ein Brötchen und sah darauf nieder, er überlegte, ob er Rita über seine Vermutung etwas sagen sollte. Endlich entschloß er sich, es in fragender Form zu tun.

„Könnte es nicht sein, daß sie ihn schon vorher gekannt hat?"

„Wen?"

„Nun, eben den Engländer?"

„Was? Wieso denn?"

Otto erzählte, wie er am Donnerstagabend Marileen ganz hinten im Park bei der Hängeeschenlaube überrascht habe, und fast sicher gewesen sei, daß sie sich da mit jemanden unterhalten habe, der Betreffende sei aber bei seinem Nahen in die Büsche geflohen. Marileen habe allerdings geleugnet, daß jemand bei ihr war. Er erzählte von dem Fund, den er am folgenden Morgen in der Hecke gemacht hatte, und dem darin enthaltenen Kärtchen, mit der Inschrift: „Herrin, es ist Zeit — leb wohl, ich muß nun ziehen!" Was als Abschiedsworte gedeutet werden könnte. Er sprach von Marileens offenbarem Schrecken, als er sie überraschte, und ihrer schlecht verhaltenen Erregung, als er ihr den Rucksack und das Kärtchen zeigte. Er sei sicher, daß sie sich den Rucksack mit der darin enthaltenen Botschaft aus der Hecke holen wollte, obgleich sie behauptete, nicht zu wissen, ob der kleine Sack ihr Eigentum sei.

Otto hob die Hand mit ausgestrecktem Zeigefinger:

„Der Hund aber war so erregt und wollte mir durchaus den Rucksack entreißen, er verriet dadurch, daß das Ding Marileens Eigentum war. Ich bin sicher, daß Marileen oft schon in der Eschenlaube mit dem Unbekannten, also wahrscheinlich dem jungen Engländer oder Kanadier, zusammengetroffen ist; auch anderswo wahrscheinlich, und der Rucksack in der Hecke hat ihnen als Briefkasten gedient."

Otto, an dir ist ein Sherlock Holms verlorengegangen!" rief Rita aus.

„Daß sie mit dem Engländer irgendwie bekannt geworden ist und sich mit ihm Stelldicheins gegeben hat, der Gedanke ist mir erst gestern abend gekommen", sprach Otto weiter. Es schien mir auch, daß sie gleich wußte, wer das Flugzeug entführte. Warum sonst war sie so schnell dabei, mit Ralf nach Moorbach zu fahren? Die Angst um das Leben dieses Menschen war der Antrieb dazu."

Rita machte ganz runde Augen:

„Meinst du, sie sei in den Engländer verliebt?!"

„Ist das unmöglich? Du selbst hast mehrmals die Vermutung geäußert, Marileen sei verliebt und meintest, sie gäbe sich heimliche Stelldicheins im Park."

„Ach, da scherzte ich doch nur."

„Aber überlege doch: Marileen war seit einiger Zeit seltsam verändert. Jeder bemerkte das!"

Rita nickte nachdenklich:

„Ja, seit dem Tage, da sie sich im Nebel im Moor verirrte . . . Seitdem hatte es den Anschein, als trüge sie sich mit irgendeiner Heimlichkeit. Guter Gott, Otto, wenn du recht hättest!"

Er nickte bestätigend und runzelte die Brauen.

„Ich kann dir anvertrauen, daß Marileen mir an dem Donnerstagabend, nachdem ich sie bei der Hängeeiche überraschte, einen Korb gab, als ich sie fragte, ob sie meine Frau werden will."

„Da hast du sie gefragt? War kaum ein günstiger Moment dazu, mein Lieber."

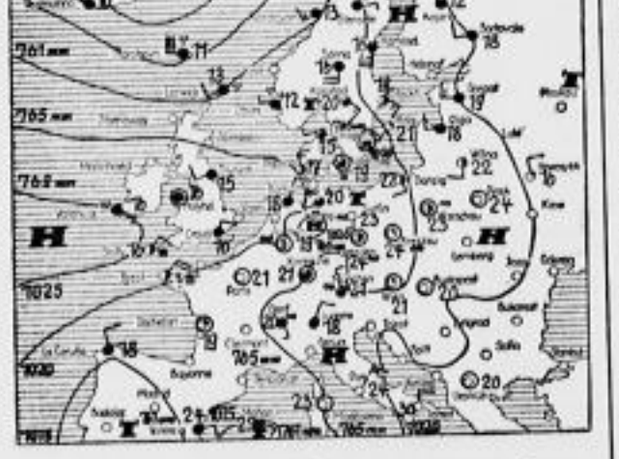
„War zu diesem Zweck gekommen. Ich hatte nicht die Absicht gehabt, sie bei einem Stelldichein zu überraschen, das kannst du mir glauben." Er trank seine Tasse leer und stellte sie hart nieder. „Der Korb, den sie mir gab, war nicht zart geflochten. Sie verstieg sich sogar zu der Aeußerung, daß sie lieber den Knirps Ralf heiraten würde als mich, wenn sie überhaupt heiraten wollte. Sie wolle überhaupt noch lange nicht heiraten. Wahrscheinlich ist der Engländer gar nicht ein Mensch, den sie heiraten könnte, und die ganze Sache zwischen ihr und ihm nur eine Liebelei, die aber für Marileens Ruf . . ."

„Wie und wo kann sie ihn denn kennengelernt haben?!" unterbrach Rita.

„Sie macht doch täglich ganz allein lange Spaziergänge. Eine zufällige Begegnung erst . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Wetternachrichten vom 16. August



Zeichenerklärung: Still, NI, NO2, O3, SO4, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10 Sturm, wolkenlos, fast wolkenlos, heiter, halbbed., wolkig, fast bedeckt, bedeckt, Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter

Wetterlage

Sowohl das westliche als auch das östliche Hoch reichen nach Deutschland herein. Die Druckunterschiede sind über Mitteleuropa sehr gering und weisen kleine Unregelmäßigkeiten auf, so daß eine Gewitterlage gegeben ist. In Sachsen traten am Montagnachmittag Gewitter ein. Ein solches brachte in Annaberg starken Hagelschlag und 21 Millimeter Niederschlag. Am Reich besteht am Dienstagmorgen bei unregelmäßiger, meist schwacher Luftbewegung unentschiedene Bewölkung. Die Temperaturverhältnisse sind gegen Dienstag früh nicht wesentlich verändert. Die nordische Depression hat über Skandinavien an Raum gewonnen, woselbst der Druck auch gegenwärtig noch fällt. Im übrigen ist keine erhebliche Aenderung der Druckverteilung zu erwarten. Die Gewitterlage besteht fort und kann durch eine Randbildung des erwähnten Tiefs und die über unserem Gebiete noch vorhandene schwache westliche Luftströmung noch begünstigt werden.

Witterungsaussichten

Zeitweise aufstrischende Winde aus westlichen Richtungen. Zumeist nur geringe Bewölkung. Oertlich Nebelbildung. Etwas kühler, Gewitterneigung.

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: Tbgw. 8 Uhr morg.	höchste d. gestr. Tages	tiefste d. verg. Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter: Tbgw. 8 Uhr morg	Niederschlag*	Schneetiefe cm
Dresden	+21	+32	+19	SO	1	2	—	—
Leipzig	+22	+30	+18	WSW	1	1	—	—
Riesa	+22	+33	+19	SW	3	1	—	—
Zittau-Hirschf.	+19	—	+16	SW	3	1	—	—
Chemnitz	+18	+29	+16	SSW	1	1	—	—
Annaberg	+18	+26	+15	O	1	1	23	—
Fichtelberg	+20	+24	+18	S	1	1	6	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 15. Aug.: 7,2 Stunden — Tagesmitteltemperatur +26,0°C; Abweichung v. Normalwert +8,1°C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 15. Aug. 14 Uhr: 753,4 – 44 %; 21 Uhr: 753,8 – 68 %; 16. August 7 Uhr: 754,9 – 81 %.

Elbwasserwärme: 16. August 8 Uhr: + 21,2°C.

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

	Kamaik	Mardran	Laun	Nimburg	Brandeis	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
15. August	+ 21	— 38	—22	+—0	—25	+ 45	+ 62	+ 11	—133
16. August	+ 23	— 47	—27	— 5	—27	+ 44	+ 60	+ 2	—144

Kur- u. Familienbad Liegau
Morgen Mittwoch nachmittags u. abends
Im Reich der Operette
Heinz Steinbrecher, Operetten-Tenor, und die Stadtkapelle Radeberg
Bahnstation Langebrück. — Post-Autobus-Verkehr bis Bad.
V. d. B. J.-Autobusse ab Altmarkt (Rothes Bierstuben) bis Bad verkehren von 10 bis 19,30 Uhr je nach Bedarf stündlich. Fahrt 50 Pfg.

Echte Silberfüchse von Mark 95.- an
Emil Wünscher Frauenstraße 11 (Ecke Neumarkt)

Jetzt sollten Sie Ihre Bettfedern reinigen
lassen. Bei uns geschieht dies in sorgfältigster Weise. Sie können die Behandlung überwachen. Abholung und Zustellung kostenlos. Vorherige Anmeldung erbeten.
Inletts und Bettfedern
erhalten Sie bei uns in ausgewählt hochwertigen Sorten zu anerkannt niedrigem Preis
5% Kassenrabatt oder Edekamarken
Gattermann G. m. b. H.
Bautzner Straße 24
Spezialhaus für Wäsche und Betten
Gegründet 1897 Ruf: 56635

Pelz-Etage (Carl Dreier)
Wettiner-Straße 38, nur I. Stock
Füchse, Krawatten, Jäckchen, Mäntel und alle anderen Pelzwaren
Neuanfertigungen — Umarbeitungen
Reparaturen — zu billigsten Preisen

Grundschänke Oberlößnitz - Radebeul
das beste, preiswerte Speiselokal der Lößnitz
Mittwochs Kaffee-Konzert und Reunion
Sonntags Ball
Eigene Fleischerei
Ruf 72262
Gebr. Meißner Obergraupaer Str.

Theisewitzer Edelobst
wieder Schössergasse 2
½1 und 5—6 Uhr 10 Pfd. von 35 Pfg. an

Sie sind ? ? ? ?
Preis auf angezogen, wenn Sie Wert auf richtige Instandhaltung Ihrer Kleidung legen. Preisw. billige Bedienung bei NEU, Fachgeschäft für Garderobe-Reparatur, Reinigung, Kemberger, Kunststopferei, nur Große Straße 14, 1. Stock. Ruf 18 305
Handbügeln nicht teurer als mit Maschine

Verantw. i. d. redaktionell. Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. — Falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher kein Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Abendblatt umfaßt 6 Seiten

Börsen- und Handelsteil

Weiter belebt und fest

Berliner Börse vom 16. August

Die Berliner Börse eröffnete in recht freundlicher Haltung. Die Außenhandelsbilanz für Juli, die einen Rückgang des Ausfuhrüberschusses auf 66 Mill. Reichsmark ausweist, blieb eindruckslos. Man verweist vielmehr auf die jetzt stärker in den Vordergrund tretenden Vorbereitungen für das Arbeitsbeschaffungsprogramm, zumal man glaubt, daß die Reichsbahn tatkräftig mithelfen wird, wenn auch offizielle Aeußerungen hierzu noch nicht vorliegen. Der Festigung der Tendenz kam noch die gute Haltung der Neuyorker Börse zustatten. Publikumsinteresse bestand in erster Linie für Elektrowerte und insbesondere für Maschinenaktien. Am Elektromarkt überschritten Berliner Kraft und Licht mit einem Anfangskurs von 100,375 die Parigrenze. Siemens befestigten sich gegenüber dem gestrigen Schlußkurs mit + 1,25 %. Charlottenburger Wasser waren mit einer Befestigung von 2 % besonders gesucht. Von den im Vordergrunde stehenden Maschinenwerten seien hervorgehoben Orenstein + 1,875 und Berliner Maschinen + 1,75. Auch Kaliwerte heute fester. Aschersleben + 2, Salzdetfurth + 1,5 %. Am Montanaktienmarkt waren die Kurssteigerungen nicht erheblich. Besonders fest lagen nur Rheinstahl mit + 1,5 %. Von Sonderbewegungen sind schließlich noch zu erwähnen Deutsche Linoleum + 2,25 %, Deutscher Eisenhandel + 2,5 %. Alt- und Neubesitz blieb weiter gesucht zu 49 bzw. 5,70. Der Rentenmarkt war im übrigen bei kleinem Geschäftsgang recht freundlich.

Nachdem der Medio überwunden ist, ist Tagesgeld etwas leichter mit 5,25 bis 5,375 % zu haben.

Am Devisenmarkt ist das Pfund heute fester, da das Ergebnis der Kriegsanleihe-Konvertierung günstig kommentiert wird. London-Kabel 3,49. Im übrigen ist der Valutenmarkt still.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Albrecht & Meister 23, Allgem. Hochbau 17, Deutsche Petroleum 45, Duxer Porzellan 7, Faber-Bleistift 30, Gummi Elbe 44, Hochfrequenz 61,5, Karstadt 1,625, Linke-Hofmann 8,375, Dr. Paul Meyer 40, Svenska 7,75, Ufa-Film 48, dergl. Bonds 73, Burbach-Krügershall 22, Wintershall 70,5.

Dresdner Börse vom 16. August

An der hiesigen Börse konnte sich die feste Grundstimmung gleichfalls weiter vertiefen und auch die Unternehmungslust war heute wesentlich reger als bisher. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf Aktienwerte, die zahlreiche Kurssteigerungen von 2 bis 4 % zu verzeichnen hatten, denen nur noch ganz vereinzelt Kursrückgänge geringen Ausmaßes gegenüberstanden. Lebhafter gefragt waren besonders Residenz-Baubank + 3,5, Dresdner Baugesellschaft + 1,25, Sächs. Boden-Credit + 1,5, Braubank + 1,25, Großenhainer Webstuhl + 4, Rockstrohwerke + 3, Schönherr + 2, Görlitzer Waggon + 1,75, Dr. Kurz-Aktien + 2,9, Dresdner Albumin-Genußscheine + 10,5, Vereinigte Photo-Genußscheine + 7, Felsenkeller-Brauerei + 3,75, Dortmunder Ritterbräu, Schöfferhof und Waldschlößchen je + 2, Gorkauer Brauerei + 1,5, Steakit + 2,5, Siemens Glas + 2,25, Plauener Gardinen und Fritz Schulz je + 2. Niedriger stellten sich lediglich Vereinigte Strohstoff gegen letzten Kurs vom 13. August mit — 3, Rosenthal-Porzellan mit — 1,5, Deutsche Jute mit — 2 und Dresdner Gardinen mit — 1,25. Auf dem Rentenmarkte begegneten namentlich recht guter Beachtung Reichsanleihe-Ablösungsschuld-Altbesitz + 1,5, Dresdner Stadtanleihe Ablösungsschuld Altbesitz + 1,25, dergl. Schatzanweisungen von 1928 und 1929 je + 0,5, sowie Mecklenburger Staatsanleihe + 2. Pfandbriefe hatten nur kleineres Geschäft, lagen jedoch auch ziemlich fest.

• **Besondere Kurse für einzelne Kreditbriefserien des Landwirtschaftlichen Kreditvereins Sachsen:** Serie 33 4 G., Serie 34 4 G., Serie 35 3,1 G., Serie 36 2,5 G., Serie 37 1,5 G., Serie 38: 1. Gruppe 2,1 G., 2. Gruppe 1 G., Serie 39: 1. Gruppe 0,6 G., 2. Gruppe 0,6 G., Serie 40: 1. Gruppe 0,5 G., Serie 41 0,35 G.

Dresdner Freiverkehr

Mitgeteilt vom Bankhaus Baßenge & Fritzsche, Dresden

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein 44 G., Phänomen 47,50 G., Dresdner Malzfabrik 21 G., Germania 5 G., Harimann 4,50 G.

Junge Aktien

Papierfabrikaktien: Vereinigte Strohstoff 74 bis 75.
Textilaktien: Zwickauer Kammgarn 91,50 bis 92.

Schuldverschreibungen industrieller Gesellschaften

Bank für Brauindustrie 70 G., Bohrisch Brauerei 60,5 G., Gorkauer Societätsbrauerei 50 G., Hansabräu Lübeck 57 G., Ofenbeck Brauerei 55 G., Leipziger Riebeck 74 G., Nuschewitz 51 G., Sächs. Gußstahl 46,25 G., Somag 60 G., Steiners Paradiesbetten 60 G., Gebr. Ueckermann 57 G., Vereinigte Holzstoff- und Papierfabrik 66,5 G., Walther & Söhne 64,5 G., Chemische Fabrik von Henden 61 G., Hartwig & Vogel 60 G., Lauchhammerwerk 70 G., Vereinigte Eschebach-Werke 46 G.

Leipziger Börse vom 16. August

An der Börse lagen heute einige Meinungskäufe vor, was bei festerer Grundstimmung zu mehrfachen Kurserhöhungen führte. Sehr fest lagen Eisenhandel + 2,75 %, Schubert & Salzer ebenfalls + 2,75 %, Riquet + 2 %. Anleihen weiter ruhig. Stadtanleihen eher gesucht.

Amtlich notierte Devisenkurse

Unter Leitung der Reichsbank wurden von dem Ausschuß der Berliner Bedingungsgemeinschaft für den Wertpapierverkehr die Devisenkurse wie folgt festgesetzt:

in Berlin	Parität	16. August 1932 Geld	16. August 1932 Brief	15. August 1932 Geld	15. August 1932 Brief
Buenos-Aires . 1	Pp.-Peso	1,792	0,878	0,882	0,878	0,882
Canada . . . 1	Doll.	4,188	2,856	2,864	2,866	2,874
Istanbul . . . 1	Pfd.	2,456	2,018	2,022	2,018	2,022
Japan . . . 1	Yen	1,092	1,029	1,031	1,049	1,051
Kairo . . . 1	Pfd.	20,953	15,06	15,10	15,01	15,05
London . . . 1	Pfd.	20,429	14,66	14,72	14,635	14,675
Newyork . . 1	Doll.	4,186	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1	Milreis	0,302	0,324	0,326	0,324	0,326
Uruguay . . 1	Gldpeso	4,25	1,748	1,752	1,748	1,752
Amsterdam . 100	Guld.	168,74	169,78	170,12	169,78	170,07
Athen . . . 100	Dr.	5,448	2,497	2,503	2,497	2,503
Brüssel . . 100	Belga	58,37	58,40	58,52	58,40	58,52
Bukarest . . 100	Lei	2,511	2,518	2,524	2,518	2,524
Budapest . . 100	Pengö	73,42	—	—	—	—
Danzig . . . 100	Guld.	81,72	81,87	82,13	81,87	82,13
Helsingfors . 100	f. M.	10,473	6,304	6,316	6,294	6,306
Italien . . . 100	Lire	22,09	21,55	21,59	21,53	21,57
Jugoslawien . 100	Dinar	7,39	6,693	6,707	6,693	6,707
Kowno . . . 100	Litas	41,93	42,01	42,09	42,01	42,09
Kopenhagen . 100	K.	112,50	78,22	78,38	78,07	78,23
Lissabon . . 100	Esc.	18,572	13,36	13,38	13,34	13,36
Oslo . . . 100	K.	112,50	73,43	73,57	73,23	73,37
Paris . . . 100	Frs.	16,45	16,49	16,53	16,48	16,52
Prag . . . 100	K.	12,44	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik (Isl.) 100	K.	112,50	68,03	68,17	68,03	68,07
Riga . . . 100	Lats	81,00	79,72	79,88	79,72	79,88
Schweiz . . 100	Frs.	81,00	82,01	82,17	81,97	82,13
Sofia . . . 100	Leva	3,03	3,057	3,063	3,057	3,063
Spanien . . 100	Pes.	81,00	33,82	33,88	33,82	33,88
Stockholm . 100	s. K.	112,50	75,32	75,48	75,07	75,23
Tallinn (Reval) 100	Kr.	112,50	110,34	110,56	110,29	110,51
Wien . . . 100	Schill.	59,07	51,95	52,05	51,95	52,05

• **Berlin,** 16. Aug. Ostdevisen. Auszahlung Warschau 47,10 bis 47,30, Kattowitz 47,10 bis 47,30, Posen 47,10 bis 47,30. Noten: Polen, große 46,90 bis 47,80.

• **London,** 16. Aug., 11,30 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 348¼, Montreal 400½, Amsterdam 606, Paris 89,00, Brüssel 25,13, Italien 68,12, Berlin 14,63½, Schweiz 17,30½, Spanien 43,28, Kopenhagen 18,70½, Stockholm 19,48, Oslo 19,08, Lissabon 109¾, Helsingfors 238, Prag 117¾, Budapest 28,65, Belgrad 215, Sofia 495, Rumänien 590, Konstantinopel 730 Br., Athen 553½, Wien 29,75, Warschau 31,06, Buenos Aires, offiziell 40,32, inoffiziell 34,25, Rio de Janeiro 525 Br., Yokohama 1,4⅝, Montevideo 29,00 nom., tägliches Geld ½, Privatdiskont $^{11}/_{16}$ bis ¾.

• **Amsterdam,** 16. Aug., 12 Uhr. Devisenkurse. Berlin 59,10 bis 59,12, London 8,66¼ bis 8,68¾, Neuyork 2,48,22 bis 2,48,25, Paris 9,78¼ bis 9,78¾, Belgien 34,44½ bis 34,45½, Schweiz 48,38 bis 48,40, Italien 12,71 bis 12,73, Madrid 20,00 bis 20,10, Oslo 43,05 bis 43,25, Kopenhagen 46,05 bis 46,25, Stockholm 44,30 bis 44,50, Wien 34,90 bis 35,00 nom., Prag 734½ bis 735½.

• **Zürich,** 16. Aug., 11,40 Uhr. Devisenkurse. Paris 20,11, London 17,00, Neuyork 513, Belgien 71,22½, Italien 26,29, Spanien 41,40, Holland 208,75, Berlin 122,20, Stockholm 92,00, Oslo 89,75, Kopenhagen 95,75, Sofia 372, Prag 15,17½, Warschau 57,50, Belgrad 840, Athen 330, Konstantinopel 245, Bukarest 365, Helsingfors 767½, Privatdiskontsatz, Inland 1½, Ausland 4, Buenos Aires 100, Japan 125, offizieller Bankdiskont 2, tägliches Geld 1, Dreimonatsgeld 1½.

Hauptversammlungen

• **Triptis A.-G.** In der unter Vorsitz des Konsuls Dr. Heinrich Arnhold vor sieben Aktionären in Vertretung von 11 880 bzw. in den Sonderfällen 20 880 Stimmen abgehaltenen Hauptversammlung wurde zunächst die Einziehung von 10 000 Reichsmark eigener Stammaktien beschlossen, ferner auch die Herabsetzung der Nennbeträge bzw. Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 2 : 1 und der Vorzugsaktien im Verhältnis von 4 : 3. Direktor Gretschel wies begründend darauf hin, daß, wenn eine Gesellschaft zu einer starken Kapitalherabsetzung verpflichtet sei, es in erster Linie die Triptis A.-G. wäre, weil sie infolge der Wertminderung des gesamten deutschen Effektenbesitzes auch auf ihrem Effektenbestand große Verluste erlitten habe. Konsul Heinrich Arnhold bemerkte noch, daß man gerade diesen großen Effektenbesitz früher mit Recht als eine besondere Reserve angesehen habe. Die festen Bezüge des Aufsichtsrats wurden ermäßigt auf künftig insgesamt 5000 Reichsmark (bisher 10 000 Reichsmark) und das Vorzugsstimmrecht der mehrstimmigen Vorzugsaktien wurde herabgesetzt auf künftig ein Fünffaches (bisher Zehnfaches). Wegen der Notverordnung mußte der gesamte Aufsichtsrat zurücktreten. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß Stadtrat Dr. Krüger, Dresden, Bankier Philipp Schlesinger, Berlin, Kommerzienrat Volkmar Seelmann, Neustadt a. Orla, und Alfred Urbach, Teplitz, bedauerlicherweise wegen der Notverordnung ihre Mandate nicht wieder annehmen können. Dagegen wurden neugewählt Konsul Rothe, der Inhaber des Bankhauses Bayer & Heinze in Chemnitz und Leipzig, an Stelle des verstorbenen Kommerzienrats Franz Heinze, und außerdem Rechtsanwalt Dr. Reichel, Dresden, und Bankier Karl Schlesinger, Berlin. Direktor Gretschel führte auf Anfrage aus, daß die Gegenwart leider immer noch recht trostlos für die gesamte deutsche Porzellanindustrie aussehe. Insbesondere vermisse die Triptis A.-G. die für sie sehr maßgebenden Exportmöglichkeiten. Infolgedessen sei die Gesellschaft auch nur sehr schwach beschäftigt.

• **Max Roessler, Feinsteingutfabrik A.-G. in Rodach (Koburg).** In der unter Vorsitz des Stadtrats Dr. Krüger in Dresden abgehaltenen Hauptversammlung wurde der Abschluß mit einem Verlustsaldo von 879 439 Reichsmark einstimmig und ohne Aussprache gutgeheißen. Der Vorsitzende bemerkte, daß man die notwendige Sanierung der Gesellschaft auf später verschieben werde. Es wurde noch bemerkt, daß in der Hauptsache der ungünstige Abschluß zurückzuführen sei auf das Versagen des Inlandsmarktes, während man mit dem Auslandsgeschäft noch einigermaßen zufrieden sein konnte. Direktor Benz führte später noch aus, daß nach Erscheinen des Geschäftsberichtes das deutsche Geschäft noch wie vor sehr ruhig geblieben sei, während im Auslandsgeschäft eine bessere Entwicklung eintrat. Am großen und ganzen müsse man aber noch wie vor eine außergewöhnliche Zurückhaltung der Kundschaft feststellen, mit deren Behebung man wohl vor der nächsten Leipziger Messe auch kaum werde rechnen können. Aus dem Aufsichtsrat, der in seiner Gesamtheit wegen der Notverordnung zurücktreten mußte, schieden aus Fabrikbesitzer Richard Hoewenberg in Koburg, der verzogen ist, und Konsul Dr. Heinrich Arnhold wegen der Bestimmungen der Notverordnung. Die übrigen Mitglieder wurden durch Zuruf wiedergewählt und außerdem wurde noch neu in den Aufsichtsrat berufen Dr. Bruno Böttcher in Berlin.

Berliner Sterlingkurs
am 16. August
Im Mittel ..... 14.70 (am 15. 8. 14.855)

Von den Warenmärkten

Berliner Produktenbörse vom 16. August

Die abwartende Haltung im Berliner Getreidehandel am Vormittag, die die Kurse für Weizen ziemlich unverändert erscheinen ließ, setzte sich an der amtlichen Mittagsbörse nicht fort, vielmehr ging das Kursniveau, wie in den letzten Tagen, wieder weiter nach unten. Den größten Abschlag hatte der September-Weizen mit einem Minus von 2,25 Reichsmark, während spätere Sichten 1,75 Reichsmark nachgaben. Diese Kursentwicklung ist durchaus natürlich. Da von seiten der Mühlen verschiedentlich Realisationen auf Terminware erfolgen, auf der anderen Seite aber Käufe für effektive Ware stattfinden, so sind auch die Promptnotizen unverändert. Für die nicht übermäßigen Angebote genügt die Nachfrage. Roggen im Gegensatz hierzu meist gehalten, da die öffentliche Hand verschiedene Positionen aus dem Markt nahm und den Kurs hierdurch stützte. Die Angebote sind reichlich, während sich die Frage in normalen Grenzen hält. Auch hier kann man wie beim Weizen Tauschoperationen beobachten. Das Mehlgeschäft hat sich nicht belebt. Weizen- wie auch Roggenmehl haben nur kleinstes Bedarfsgeschäft. Hafer heute schwächer offeriert und im Preise behauptet. Gerste bleibt in feinsten Braugualitäten gefragt. Industrieware hat laufend kleinen Abzug.

Amtliche Berliner Produktenpreise

Getreide per 1000 kg, alles übrige per 100 kg, Mehl u. Kleie per 100 kg einschl. Sack frei Berlin, alles übrige ab Station

Die amtlichen Promptnotierungen für Weizen und Roggen verstehen sich bis auf weiteres für Durchschnittsqualität neuer Ernte ab Station

	16. August	15. August
Weizen, mrk 75/76 kg . .		
neue Ernte . .	202-204	204-206
September . .	218-218,5	221,5-220,25
Oktober . . .	219-219,25	221,5-220,75
Dezember . .	220-220,5	222,25-221,7
Sommerg, mrk.	—	—
Tendenz:	schwächer	flau
Roggen, mrk	—	—
neue Ernte . .	158-160	158-160
do. nahrh.	—	—
September . .	169-169,5	170,5-169,5
Oktober . . .	170,5-171	172-170,75
Dezember . .	173-174,5	173,5-172,75
Januar . . .	—	—
Tendenz:	stetig	matter
Gerste	—	—
Brau- . . .	—	—
Fut.- u. Ind.-	158-167	158-167
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer, märk.		
neue Ernte .	136-145	136-145
September .	142-141,5	142-141,75
Oktober . . .	—	—
Dezember . .	—	145
Tendenz:	stetig	stetig

	16. August	15. August
Weizenmehl	27,25-31,75	27,50-31,50
Roggenmehl	22,10-24,10	22,25-24,25
Weizenkleie	10,90-11,20	11,00-11,30
Roggenkleie	9,20-9,40	9,40-9,60
Viktoriererbs.	—	21,00-25,00
Kl. Speiseerbs.	—	—
Futtererbsen	14,00-17,00	14,00-17,00
Peluschken	—	15,00-17,00
Ackerbohnen	17,00-20,00	17,00-20,00
Wicken	—	—
Lupinen, blaue	—	—
Lupinen, gelb	—	—
Rapskuchen	10,40-10,60	10,40-10,60
Leinkuchen	11,60	11,60
Erdnußkuch.	11,90	11,90
Grün. Kochenmehl	9,20-9,60	9,20-9,60
Trockenschn.		
Sojabohn. Schrot	11,00-11,20	11,00-11,20
ab Hamburg	11,80	11,80
do. ab Stettin	—	—
Kart. Flocken	—	—
Kart. mehl neu	—	1,70-1,90
do. gldl. rhs.	—	2,00-2,10
do. ds. lang	—	—
Bierenkartoff.	—	—
Obstmost, süße	—	1,80-1,90
Tafelkart.	—	—

• **Berliner Rauhfutternotierungen** vom 16. Aug. (Nichtamtlich.) Preise in Reichsmark für 50 Kilogramm: Roggenstroh, drahtgepreßt 0,65 bis 0,85. Weizenstroh, drahtgepreßt 0,50 bis 0,65. Haferstroh, drahtgepreßt 0,50 bis 0,65. Gerstenstroh, drahtgepreßt 0,50 bis 0,65. Roggenlangstroh 0,65 bis 0,85. Roggenstroh bindfadengepreßt 0,50 bis 0,60. Häcksel 1,20 bis 1,50. Tendenz: matter. Heu, handelsübliches 1,30 bis 1,50. Heu, gutes 1,75 bis 2,05. Luzerne, lose 2,05 bis 2,35. Timothy 2,10 bis 2,40. Kleeheu 2,00 bis 2,30. Drahtgepreßtes Heu 40 Pfg. über Notiz. Tendenz: stetig.

• **Berliner amtliche Butternotierungen** vom 16. Aug. 1. Qualität 1,03, 2. Qualität 0,98, abfallende Qualität 0,86 Reichsmark je Pfund. Tendenz: etwas freundlicher.

Leipziger Produktenbörse vom 16. August

Weizen, Paßs 72 bis 73 Kilogramm 198 bis 197, Paßs 75 Kilogramm 201 bis 205, Paßs 77 bis 78 Kilogramm 205 bis 209. **Roggen,** Paßs 68 bis 69 Kilogramm 156 bis 150, Paßs 72 bis 73 Kilogramm 164 bis 167. **Sommergerste,** für Futter- und Industriezwecke 170 bis 176. **Wintergerste** 152 bis 156. **Hafer,** alter 161 bis 171. **Mais,** La Plataware 194 bis 200, Donauware 185 bis 190, Cinquantin 200 bis 208. **Erbsen,** alte 180 bis 190, neue 180 bis 200. **Weizenkleie** 10,25 bis 11. **Roggenkleie** 9,75 bis 10,50. **Weizenmehl** 37,50 bis 39. **Roggenmehl** 25 bis 26,50. Tendenz: ruhig.

Berliner Metallterminhandel vom 16. August

Kupfer: fester. August 43 G., 43,75 Br., September 43,75 bis 44 bis 43,75 bez., 43,75 G., 44 Br., Oktober 44,25 bis 44,50 bez., 44,25 G., 44,75 Br., November 44,75 G., 45 Br., Dezember 45,25 G., 45,50 Br., Januar 45,75 G., 46,25 Br., Februar 46,25 bez., 46,25 G., 46,50 Br., März 46,75 G., 47,25 Br., April 47 G., 48 Br., Mai 47,75 G., 48,50 Br., Juni 48 G., 49 Br., Juli 48,50 G., 49,25 Br.

Blei: ruhig. August 16,50 G., 16,50 Br., September 16,50 G., 16,50 Br., Oktober 16 G., 16,50 Br., November 16 G., 16,75 Br., Februar Dezember 16,25 G., 17 Br., Januar 16,50 G., 17,75 Br., Februar 16,50 G., 17,75 Br., März 17 G., 18 Br., April 17,25 G., 18,50 Br., Mai 17,50 G., 18,50 Br., Juni 17,50 G., 19 Br., Juli 17,50 G., 19 Br.

Zink: stetig. August 20 bis 20,25 bez., 20 G., 20,25 Br., September 20 G., 20,50 Br., Oktober 20,25 G., 20,75 Br., November 21 bez., 20,75 G., 21,25 Br., Dezember 21 G., 21,75 Br., Januar 21,25 G., 22 Br., Februar 21,50 G., 22,50 Br., März 21,75 G., 22,50 Br., April 22 G., 22,75 Br., Mai 22,25 G., 23,25 Br., Juni 22,50 G., 23,50 Br., Juli 23 G., 24 Br.

Londoner Metallbörse vom 16. August

Kupfer (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Standard per Kasse 30¾ bis 31, 3 Monate 31 bis 31⅛, Settlementspreis 31, Elektrolyt 35 bis 35½, best selected 33 bis 34¼, Strong sheets 62, Elektro wire bars 35½.

Zinn (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Standard per Kasse 143¾ bis 148⅝, 3 Monate 145 bis 145¾, Settlementspreis 148⅜, Banka 158½, Straits 148¾.

Blei (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: stetig. Ausländisches prompt offiziell 11⅛, inoffiziell —, entfernte Sichten offiziell 11½, inoffiziell 11½ G., 11 $^{9}/_{16}$ Br., Settlementspreis 11¼.

Zink (Pfund Sterling je Tonne). Tendenz: fest. Gewöhnliches prompt offiziell 13 $^{9}/_{16}$, inoffiziell — G., 13¾ Br., entfernte Sichten offiziell 14 $^{1}/_{16}$, inoffiziell 14 G., 14 $^{1}/_{16}$ Br., Settlementspreis 14¼.

Aluminium (Pfund Sterling je Tonne), Inland 95. **Antimon-Regulus** (Pfund Sterling je Tonne), Erzeugerpreis 42 bis 42½, chinesisches 20½. **Quecksilber** (Pfund Sterling je Flasche) 9½ bis 9¾. **Platin** (Pfund Sterling je 20 Ounces) 9½ bis 9¾. **Wolframerz** cif (Schilling je Einheit) 11 bis 11½. **Nickel** (Pfund Sterling je Tonne), Inland 240 bis 245, Ausland 37 bis 38 Dollarcent. **Weißblech J. C. Cokes** 20 × 14 fob Swansea (Schilling je box of 108 Pfund) 15 bis 15½. **Kupferstangen** fob (Pfund Sterling je Tonne) 16¾ bis 17¼. **Cleveland-Gießereieisen Nr. 3** fob Middlesborough (Schilling je Tonne) 58½. **Silber** (Pence je Ounce): Stetig, voraussichtlich ⅛ höher. **Gold** (Schilling und Pence je Ounce) 118.

• **Berlin,** 16. August. Edelmetalle. Gold —, Silber 0,039¼ bis 0,042½, Platin 5,80 Reichsmark je Gramm.

• **Berliner Metallmarkt** vom 16. Aug. (Preise für 100 Kilogramm in Goldmark.) Elektrolytkupfer Wire bars 51,25, Original-Hüttenaluminium 100, Dergl. in Walz- oder Drahtbarren 104, Reinnickel 350, Antimon-Regulus 34 bis 36, Feinsilber in Barren (für 1 Kilogramm) 39,25 bis 42,50.

• **Neuyork,** 16. August. Der offizielle Kupferkartellpreis cif Hamburg ist unverändert. — Spezialpreis für Prompt- und Terminware 5,42½ und 5,45.

• **Magdeburger Zuckerkurse** vom 16. Aug. Weißzucker! Prompte Lieferung 32,40, August 32,65 bis 32,70. Tendenz: ruhig. — Terminpreise Hamburg für 50 Kilogramm netto: August 6,00 Br., 5,85 G., September 6,00 Br., 5,70 G., Oktober 6,15 Br., 5,90 G., November 6,25 Br., 6,15 G., Dezember 6,45 Br., 6,25 G., Januar 6,50 Br., 6,40 G., Februar 6,70 Br., 6,50 G., März 6,85 Br., 6,70 G., Mai 7,05 Br., 6,90 G. Tendenz: ruhig.

• **Bremen,** 16. August. Baumwolle loko 8,57.

• **Bremen,** 16. Aug. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 8,02 Br., 7,98 G., 8,00 bez., Dezember 8,16 Br., 8,14 G., 8,15 bez., Januar 8,20 Br., 8,24 G., 8,26 bez., März 8,40 Br., 8,37 G., Mai 8,52 Br., 8,49 G., 8,49 bez., Juli 8,60 Br., 8,64 G., 8,66 bez. Tendenz: befestigt.

• **Liverpool,** 16. Aug. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 5,60 bis 5,61, Januar 5,66 bis 5,69, März 5,73 bis 5,75, Mai 5,76 bis 5,78, Juli 5,83. Tagesimport 14 000 Ballen. Tendenz: fest. — Aegyptische. (Anfang.) Sakellaridis: November 7,00, Januar 8,02, März 8,06, Mai 8,20. Upper F. G. F.: November 6,97, Dezember 7,00, Januar 7,02, März 7,08. Tendenz: gut behauptet.

• **London,** 16. Aug. Gummimarkt. Creppe Rubber loko 2⅞ (2¾) Pence. Tendenz: fest.

• **Berliner Schlachtviehmarkt** vom 16. August. **Auftrieb:** 1369 Rinder, darunter 280 Ochsen, 471 Bullen, 588 Kühe und Färsen, ferner 1666 Kälber, 3828 Schafe, 6697 Schweine. Dem Markte direkt zugeführt: 1846 Schweine, 229 Schafe, 51 Rinder. Außerdem 86 Auslandsrinder. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 2. Klasse, jüngere 32 bis 34, 3. Klasse 27 bis 30, 4. Klasse 23 bis 26. **Bullen:** 1. Klasse 28 bis 30, 2. Klasse 27 bis 28, 3. Klasse 25 bis 26, 4. Klasse 22 bis 24. **Kühe:** 1. Klasse 23 bis 26, 2. Klasse 20 bis 23, 3. Klasse 16 bis 20, 4. Klasse 10 bis 15. **Färsen (Kalbinnen):** 2. Klasse 31 bis 32, 3. Klasse 22 bis 28. **Fresser:** 1. Klasse 17 bis 22. **Kälber:** 2. Klasse 42 bis 46, 3. Klasse 35 bis 38, 4. Klasse 29 bis 33. **Schafe:** 1. Klasse, Weidemast 30 bis 32, Stallmast 34 bis 36, 2. Klasse 32 bis 33 und 26 bis 28, 3. Klasse 28 bis 30, 4. Klasse 17 bis 27. **Schweine:** 2. Klasse 43 bis 45, 3. Klasse 44, 4. Klasse 41 bis 42, 5. Klasse 37 bis 39, Sauen 38 bis 40. Marktverlauf: Rinder langsam, es bleibt Ueberstand; Kälber ruhig, gute Kälber knapp; Schafe langsam; Schweine ruhig, schwere Ware vernachlässigt.

• **Friedrichsfelder Magerviehmarkt** vom 16. Aug. **Schweine- und Ferkelmarkt.** Auftrieb: 196 Schweine, 582 Ferkel. Verlauf des Marktes: Langsam, Preise gedrückt. Ausgesuchte Posten über Notiz. Gezahlt wurden im Engroshandel in Reichsmark für Läuferschweine 4 bis 5 Monate alt 38 bis 45, Fälle 8 bis 4 Monate alt 22 bis 33, Ferkel 3 bis 12 Wochen alt 14 bis 22, 6 bis 8 Wochen alt 10 bis 14, bis 6 Wochen alt 8 bis 10.

g. 16. August 1932
hen. Er fragte nicht
m die gebotene Tasse
n dem Ereignis des
", sagte Rita. „Sie
e aber nicht zu sagen,
al, ob er blond oder
sah darauf nieder, er
mutung etwas sagen
agender Form zu tun,
schon vorher gekannt
rsklagabend Marileen
eschenlaube überrascht
sich da mit jemanden
ber bei seinem Nahen
allerdings geleugnet,
von dem Fund, den
ke gemacht hatte, und
er Inschrift: „Herrin,
n ziehen!" Was als
nnte. Er sprach von
er sie überraschte, und
als er ihr den Ruck-
sicher, daß sie sich den
otschaft aus der Hecke
icht zu wissen, ob der
ktem Zeigefinger:
d wollte mir durchaus
durch, daß das Ding
cher, daß Marileen oft
bekannten, also wahr-
Kanadier, zusammen-
nlich, und der Rucksack
en gedient."
ns verlorengegangen!"
rgendwie bekannt ge-
heins gegeben hat, der
ekommen", sprach Otto
gleich wußte, wer das
ar sie so schnell dabei,
? Die Angst um das
ieb dazu."
der verliebt?!"
ast mehrmals die Ver-
liebt und meintest, sie
Park."
war seit einiger Zeit
das!"
Nebel im Moor ver-
schein, als trüge sie sich
Gott, Otto, wenn du
te die Brauen.
Marileen mir an dem
der Hängeesche über-
gte, ob sie meine Frau
kaum ein günstiger
n. Ich hatte nicht die
ein zu überraschen, das
k seine Tasse leer und
n sie mir gab, war nicht
gar zu der Aeußerung,
raten würde als mich.
Sie wolle überhaupt
nlich ist der Engländer
könnte, und die ganze
e Liebelei, die aber für
kennengelernt haben?!"
in lange Spaziergänge.
t.)
millenbad Liegau
ch nachmittags u. abends
er Operette
, Operetten-Tenor,
elle Radeberg
Autobus - Verkehr bis Bad.
s Bierstuben) bis Bad verkehren
rt stündlich. Fahrt 50 Pfg.
e 95.- an
rk
r Frauenstraße 11 (Ecke Neumarkt)
iten Sie Ihre
reinigen
geschieht dies in sorg-
e können die Behandlung
holung und Zustellung
ige Anmeldung erbeten.
Bettfedern
s in ausgewählt hochwer-
merkannt niedrigem Preis
r Edekamarken
mann
traße 24
che und Betten
Ruf: 56635

SLUB
Wir führen Wissen.

Kursberichte der Dresdner Nachrichten

Dresdner Börse

vom 16. August 1932

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Zinsf.		16. 8.	15. 8.
	D.Wertb.Anl. I. 32	—*	—*
	do. do. I. 33	—*	—*
6 (7)	Reichsanl. v. 1929	68,0 G	68,0 G
	Reichsanl. v. 1927	62,0 G	62,0 G
	Dtsch. R.-Sch. K.	75,0 B	75,0 B
	Int. Younganl. v. 30	60,0 G	60,0 G
5½	Meckl.-Strel. Anl.	54,0 G	52,0 G
6 (7½)	Sächs.St.-Anl.v.27	56,0 G	55,5 G
6 (8)	S. Schatzanw. v.29	—	—
	Reichsp.Schätze II	87,75 G	87,75 G
	do. v. 1931	91,0 G	91,0 G
6 (8)	S.Landesk. G.-R. I	77,0 G	77,0 G
6 (8)	do. do. IV	73,5 bG	74,0 B
	do. do. III	34,875 B	34,875 B
	do Aufw. do. III	88,0 G	88,0 b
	Deutsch. Anl.Altb	48,5 bB	48,0 G
	do. Neubes.	5,9 B	5,6 G
—	D. Wertb.-Anl.v.29	—*	—*
—	D. Schutzgeb.-Anl	3,2 G	3,2 G
—	Dresd.Stadtanl. 26	44,75 G	44,75 G
6 (8)	do. do. v. 26 I/II	43,8 bG	44,0 bB
6 (7)	do. do. v. 28	—*	—*
6 (8)	Dr. Schatzanw. 26	54,0 bG	53,5 G
	do. do. 28	60,5 G	60,0 G
6 (8)	Lpz. Stadtanl. 1926	51,5 G	51,5 G
6 (8)	do. do. 1926	51,5 G	51,5 G
6 (8)	Riesaer Stadtanl.	54,5 G	54,5 G
6 (8)	Zitt. Stadtanleihe	50,0 G	50,0 G
6 (8)	Zwick. Stadtanl.	43,5 B	43,5 B
—	Dresdn. Abl. Altb.	38,75 G	37,5 bG
—	do. do. Neubs.	4,0 G	4,0 G
—	S.C-Samm.-Anl 30	42,0 G	42,0 G
—	do. do. 28	52,0 G	52,0 G
—	do. ohne Ausl.-R	5,0 G	5,0 G
6 (8)	Dresd.Grdr.-Anst. Goldpfandbriefe Ser. 2, 3, 7, 8	76,25 bG	76,25 bG
6 (7)	do. do. IV	77,25 G	77,25 G
6	do. do. V	76,0 B	76,0 B
5	do. do. I	73,0 G	73,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	79,9 b	80,0 b
—	do. Gutsch.	2,25 G	2,1 G
6 (8)	do. Gldgrdrbr. Ser. 2, 4, 5	77,8 bG	77,8 G
5	do. do. I	75,0 G	75,0 G
6 (5)	do. Aufw. do.	83,0 bG	83,0 G
—	do. Gutsch.	3,0 G	3,1 G
6 (8)	Erbl.Gldpfd. VI, VII	84,0 G	84,0 G
6 (8)	do. do. VIII	83,0 b	83,0 G
6 (7)	do. do. IV	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. IX	83,25 G	83,75 G
6 (5)	do. Aufw. Gpldbr	83,5 G	83,6 G
6 (8)	Kredita Goldhyp.-Briefe II/III	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VII	87,0 G	87,0 G
6 (8)	do. do. VIII	87,0 G	87,0 G
6 (7)	do. do. IX	86,5 G	86,5 G
6 (7)	do. do. IV	86,5 G	86,5 G
6 (8)	do. do. V	88,0 G	88,0 G
6 (8)	do. Gldkcbr. VII	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. VIII/X	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. do. XIV	70,0 G	70,0 G
6 (8)	do. XVIII/XX	70,0 G	70,0 G

Zinsf.		16. 8.	15. 8.
6 (8)	Kred.-Anst. Aufw Schuldverschr.	43,0 G	43,5 G
6 (7½)	Kredita Goldhyp.-Briefe XXI	69,0 G	69,0 G
	do. do. IX	67,0 G	67,0 G
6 (7)	Kred. Goldkrbr. XII	67,0 G	67,0 G
6 (8)	do. Schatzanw. A	63,0 G	63,0 G
6 (8)	Landw. Goldpfb. V	83,5 G	83,5 G
6 (8)	do. do. VI	84,0 G	83,75 G
6 (7)	do. do. II	83,5 B	83,25 bG
6 (7)	do. do. IV	83,5 G	—
6 (7)	do. do. VIII	83,75 G	83,75 G
	do. do. I	84,5 G	—
5 (5)	Jo.Afw.-Pfb. Ia-20	83,0 b	—
6 (8)	do. Goldkrbl. II	59,5 bG	—
	do. do. III	59,5 G	—
—	do. Aw.Kr.B.3a-33	40,25 G	40,0 bG
	do. Anl.-Sch.hierz.	2,5 G	2,5 G
6 (8)	Laus. G.-Pfdb. IX	82,0 bG	82,0 G
6 (8)	do. do. XIII	82,0 G	82,0 G
6 (7)	do. do. XIV	82,5 G	82,5 G
5	do. do. X	83,5 G	83,5 G
5	do. do. VIII	78,0 bG	78,0 G
6 (5)	do. A-Pfbr. XII/XIIa	85,5 G	85,5 G
—	do. Gutsch. XIIa	6,75 G	6,75 G
6	do. Gldkredbr. XI	—*	—*
—	do. Afw.Kr.Br. XV	54,0 b	53,5 G
	do. Gutscheine	1,3 G	1,3 G
6 (8)	Sächs. Landespfd. Anst. Goldpfdbr. II	87,0 G	88,0 G
6 (8)	do. do. V	81,25 G	81,25 G
6 (8)	do. do. VI	80,5 G	80,75 G
6 (8)	do. do. VII	80,5 G	80,75 b
6 (7)	do. do. VIII	80,5 G	80,5 G
6 (8)	Hannov. Bodenkr.-Goldpfandbr. VIII	—*	—*
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. X/XI	—*	—*
6 (8)	Leipz.Hp.Gpfb. II, III, IV, XII	70,75 B	70,5 bB
	do. II, XII, XIII	69,625 G	70,5 G
6 (8)	do. do. V	71,0 G	70,5 G
6 (8)	do. do. VI	70,5 G	70,5 G
6 (7)	do. do. IX	—*	—*
6	do. do. II	66,0 G	66,0 G
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr	78,1 G	78,1 G
6 (8)	do. Gld.-Schv.	60,0 G	60,0 G
6 (8)	Mitteld. Bodenkr.-Goldpfdbr. I/VII	68,5 G	68,25 G
	do. do. VIII	68,5 G	68,25 G
6 (8)	do. do. IX	68,5 G	68,25 G
6 (8)	do. do. X/XI	68,5 G	68,25 G
6 (8)	do. do. I	68,0 G	68,0 bG
6 (7)	do. do. II	68,0 G	68,0 bG
6 (7)	do. do. III	68,0 G	68,0 bG
6 (7)	do. do. IV	68,0 G	68,0 bG
6 (7)	do. do.	68,0 G	69,5 G
6	do. Mob.-Pfbr.	71,0 G	71,0 G
5½ (4½)	do. Gldkom. Obl.	54,0 G	54,0 G
6 (8)	do. unverlb. I	—	—
6	Sächs. Bdkr. Goldhyp.-Pfandbriefe III, V, VIII	72,75 b	73,5 bG
6 (8)	do. XVI, XVIII, XX, XXI	72,75 bB	73,0 bG
6 (8)	do. XVII, XIX	72,75 B	73,0 bG
6 (8)	do. do. X	72,5 bG	72,5 G
6 (7)	do. do. XV, XXII	72,0 b	72,0 bG
6 (7)	do. do. XXIII	71,8 b	71,75 B
6	do. do. XI	—	—
5	do. do. I, II	67,0 B	—
5½ (4½)	do. Aufw.-Pfdbr.	82,25 bG	83,0 B
6 (8)	do. Gdsch.-Vschr. I/II	57,0 bB	57,0 B
6 (7)	do. do. III	57,0 B	57,0 B

Zinsf.		16. 8.	15. 8.
5	Bautzn. Bggw. I/II	6,75 G	6,75 G
5	Landw. Goldpfdb I	2,0 B	2,0 B
5	do. Goldkb. I	1,9 G	1,8 G
5	Leipz. Hypbank-Gdschvrschr. I	1,8 G	1,8 G
5	Pl. Grund Kraftw.	0,38 G	0,38 G
5	Säch. Ldkrgg. I	8,75 G	8,5 G
5	do. do. II	8,75 G	8,5 G
4	Zwick. Stkwts. I/II	14,0 G	14,0 G

Dividendenwerte

1. Industrie-Aktien

Div. %		16. 8.	15. 8.
0	Akt.-Frb. Münchb	30,0 G	30,0 G
8	Aschaffb. Akt.-Br.	48,0 G	48,0 G
0	Augsb. Br. z. Hasen	32,0 G	32,0 G
5	Bank für Bauten	—	—
12½	Baubk. f. d. Res. Dr.	137,0 b	134,0 G
0	Baumw. Zwickau	8,0 G	8,0 G
12	Bautzner Brauerei	120,0 G	120,0 G
6	Bergbrauer. Riesa	—*	—*
0	Bergmann, El.-W.	—	—
18	Berlin. Kindl. Brau	228,0 G	228,0 G
0	Blumenfeld Vel.O.	8,0 B	8,0 B
6	Bohrisch. Brauerei	—*	—*
0	Carton. Loschwitz	11,25 G	10,0 G
6	Ch. F. Hellenberg	48,5 G	48,5 G
0	Chem. F. v. Heyden	36,0 bB	35,0 G
0	Cröllwitz. Papierf.	—*	—*
0	Deutsche Jutespin.	48,0 bG	48,0 B
0	Dtsche. Ton- u. St.	34,0 G	34,0 G
10	Dittersdorfer Filz	133,0 G	133,0 G
10	Dortmund. Ritterb	85,0 G	83,0 G
RM 800	Dresdn. Alb. Lit. A	108,0 G	108,0 G
RM 160	do. Alb. Genuß	205,0 b	194,5 G
0	do. Bau- u. Ind.	15,75 b	14,5 G
7	do. Chromo	22,5 G	22,5 bG
0	do. Fuhrwesen	—*	—*
0	do. Gardinen	15,5 G	16,75 b
0	Dr.-Leipz. Schnell	16,0 G	16,0 G
0	Dresdn. Strickmsch	—	—
0	Elbewerke	—	—
10	Electra A.-G.	101,0 G	101,0 G
10	El.-W.-Betr. Riesa	96,0 G	96,0 G
4	Erste Kulmbacher	34,5 G	34,0 b
0	Erzgeb. Holz	—	—
6	Eßlinger Brauerei	—*	—*
0	Europahof	—*	—*
0	Expreß, St.-A.	—*	—*
0	do. do. Vz.-A.	—*	—*
110	Fbr. ph. Pp. D. Kurz	123,0 G	120,1 b
0	Felsenkeller-Br.	31,75 b	28,0 G
6	Gassers. Oelsnache	52,0 G	51,0 G
0	Gebierwerke	25,0 G	25,0 G
0	Gehe & Co.	16,0 G	16,0 G
16	Geraer Strickgarn	150,5 G	150,0 B

Div. %		16. 8.	15. 8.
0	Glasfabr. Brockw.	—	—
0	Görlitz. Waggon	14,25 G	14,5 G
6	Gorkau Brauerei	53,0 G	51,5 G
4	Großenh. Webst.	50,0 bG	48,0 G
12	Grüner-Bräu	—*	—*
4	Hamel Carl	60,0 G	60,0 G
0	Hansabr. Lübeck	—*	—*
0	Heidenauer Papfb.	17,0 B	17,0 B
0	Hiltmann & Lorenz	—	—
0	do. Vorz.-A.	—	—
15	Gebr. Hörmann	170,0 B	170,0 B
6	Hotel Bellevue	—	—
6	C. M. Hutschenr.	—	—
2	Industriew. Plauen	40,0 G	39,5 G
6	Ireks	—*	—*
4	Isenbeck & Cie	—*	—*
0	Kahla, Porzellanf.	8,0 G	8,0 G
15	Kammg. Schedew.	142,0 B	142,0 B
0	Keramag	30,0 G	30,0 G
7	Kieler Br. a. Eiche	61,0 G	61,0 G
4	Kötitzer Ledertuch	48,5 G	48,5 G
0	Max Kohl	20,5 bG	20,5 bB
9½	Kraftw. Thüringen	137,0 G	132,0 G
0	Kuhnert-Turbow	—	—
10	Kulmbacher Rizzi	95,0 B	94,0 B
0	Kunstanstalt Groß	—*	—*
7	Kunstanstalt May	62,0 G	61,0 G
0	Kunstdr. Niedera.	6,0 B	6,0 B
0	Laferme	—*	—*
0	Leipz. Br. Riebeck	37,0 G	36,5 G
5½	Leipz. Landkraftw.	72,0 G	72,0 G
8	Leonhard Braunk.	—*	—*
0	Lingner-Werke	87,0 G	87,0 G
0	Löbauer Akt. Brau.	65,0 G	65,0 G
6	Malz Meßrichat	20,0 B	20,0 B
5	Marienb. Mosaik.	13,0 G	12,75 G
0	Masch. Paschen	—*	—*
0	Meißner Felsenk.	—	—
0	Meißner Ofenfabr.	162,0 G	163,0 G
14	Mimosa	—	—
8	Mönchshof	—	—
0	Clemens Müller	6,0 G	6,0 G
6	Nähm.-Teile A.-G.	—*	—*
5	Nat.-Jürgens-Br.	—	—
0	Nürnb. Hercules	11,0 G	11,0 G
0	Peniger Papier	—	—
0	Phönicia-Werke	22,0 G	22,0 G
0	Plauener Gardinen	30,0 G	28,0 G
0	Plauensch. Lagerk	30,0 G	30,0 G
12	Polyphonwerke	38,0 b	35,0 G
0	Porz. Kl. Vellsdorf	—*	—*
14	Radebg. Exportb.	132,0 bG	131,5 G
15	Reichelbräu	128,0 G	128,0 G
0	Reisewitzer Br.	—*	—*
0	Rockstroh-Werke	21,0 G	18,0 G
0	Roesler, Feinstgl.	—	—
0	Rosenthal, Porz.	30,0 G	31,5 b
0	Ruscheweyh	7,0 G	7,0 G
7	Sachsenwerk	33,0 G	33,0 b
0	do. V.-A. Lit. B	—	—
0	Sächs. Bronce	—	—
8	Malzfabr.	70,5 G	70,5 G
0	Webst.-Fabr.	18,0 G	18,0 G

Div. %		16. 8.	15. 8.
8	Schl. Chem. A.-Br.	89,0 G	89,0 G
13	Schäfferhof	137,0 G	130,0 G
10	Schubert & Salzer	131,5 bB	137,0 B
0	Fritz Schulz	46,0 G	44,0 G
0	Seidel & Naumann	8,5 G	8,5 G
6	Siemens, Glasind.	81,25 G	80,0 G
7	Soc. Waldschl.	85,0 G	83,0 G
0	Somag	20,0 G	20,0 bG
0	Sonderm. & St. Lit. A	—	—
0	do. Lit. B	—	—
0	Speicherei Riesa	23,5 bG	24,0 b
0	Stealit	27,0 b	24,5 G
0	Steing. Sörnewitz	18,0 G	18,0 B
6	Stett. Bergschl.-B.	—*	—*
0	Thiele, Lederfabr.	18,0 G	18,0 G
0	Thode, Papier	20,0 G	20,0 G
0	do. Gen.	1,5 G	1,5 G
8½	Thüring. Elektr.	120,0 G	120,0 G
0	Tietsch, Porz.	1,75 G	1,5 B
0	Trapp & Münch	34,0 G	34,0 G
0	Triptis, Porz.	17,0 B	—
0	Triton-Werke	9,0 B	9,0 B
5	Uhlmann Emil	47,0 G	47,0 G
0	Gebr. Unger	30,0 B	30,0 B
0	Union-W. Radebl.	12,0 G	12,0 G
0	Union-W. Diehl	50,0 G	50,0 G
0	Valenciennes	25,0 bG	24,75 G
0	Ver. Bautzner Pap.	13,5 G	13,0 G
0	Ver. Bachebach	—	—
0	do. Vorz.-Akt.	—	—
64	Ver. Pbr. phot. Pap.	—	120,0 G
170	do. Gen.-Sch.	160,0 G	161,0 G
0	Ver. Holzstoff	28,0 B	28,0 B
0	Ver. Metall Haller	14,0 G	13,5 G
0	Ver. Strohstoff	51,0 G	—
0	Ver. Zünder	82,0 G	82,0 G
0	Vereinsbr. Greiz	65,0 B	65,0 B
0	Volkstedter Porz.	5,0 B	5,0 B
0	Wanderer-Werke	25,0 G	24,0 G
0	Weißenb. Papier	17,0 G	17,0 G
0	Wunderlich & Co.	28,0 G	28,0 G
4	Zeiß Ikon	55,0 G	55,0 G
0	Zellstoff-Verein	—	—
0	Zittauer Masch.	—	95,0 G
10	Zwick. Kammg.	108,0 G	107,0 G

2. Banken

Div. %		16. 8.	15. 8.
0	Allg. D. Credit-A.	23,0 bG	23,5 b
11	Bank f. Brauind.	73,5 G	72,25 G
0	Comm.- u. Priv.-B.	16,0 G	16,0 G
0	Darmstädter	18,5 G	18,5 G
0	Deutsche Disco	75,0 G	75,0 G
0	Dresdner Bank	18,5 G	18,5 bG
0	Dresdn. Hand.-Bk.	87,0 G	87,0 G
0	Oest. Cred.-Anst.	—*	—*
12	Reichsbank	126,0 G	126,0 G
8	Sächsische Bank	108,0 G	107,0 bG
7	Sächs. Bodenkr.	52,0 G	50,5 G

3. Verkehr

Div. %		16. 8.	15. 8.
0	D. Eisenb.-Betr.	24,0 G	24,0 G
8	Sächs. El. u. Strb.	70,0 G	70,0 G

—*) bedeutet, daß in dem betr. Papier weder Angebot noch Nachfrage vorlag

Leipziger Kurse

vom 16. August 1932

(ohne Gewähr)

	16. 8.	15. 8.
6% Sächs. Anl.	53,0	53,0
7% Co.Bk.f.S.Anl20	70,0	70,0
6% do. do. 21	45,0	45,0
6% do. Gldpfdbr. I	58,0	58,0
10% Erbl. Ritt. Feingold I, I gr	—	—
do. III	83,25	83,25
do. V	82,0	82,0
A. D. Cred.-Anst.	22,75	22,75
Lpz. Hdl.- u. Vk.-B	55,0	55,0
Leipz. Hyp.-Bank	—	—
Sächs. Bank	106,0	106,0
Sächs. Bod.-Cred.	51,0	51,0

	16. 8.	15. 8.
Altb. Land-Kraftw	75,5	75,5
Bibl. Institut	21,0	—
Casseler Jute	110,0	110,0
Chromo Najork	21,5	21,5
Cröllw. Pap.	13,0	13,0
Dermatoid-Werke	32,0	27,0
Draht u. Kratzenst.	3,75	3,75
Färberei Glauchau	21,5	21,5
Fritzsche-H. Buch	8,5	8,5
Gosag	—	—
Glauziger Zuckerf.	64,0	62,0
Gröschel. Email.	—	—
Gohliser Bierbr.	81,0	81,0
Hallesche Zuckerf.	28,0	28,0

	16. 8.	15. 8.
Hohburg. Quarz	39,5	39,5
Kirchner & Co.	10,25	9,5
Köbke & Co.	—	—
Köllmann	16,0	16,0
Körbisdorf. Zuck.	—	—
Körting's El.-W.	—	—
Kr.-W. Sachs.-Th.	55,0	55,0
Kühltransit	—	—
Landkr.-W. Leipz.	73,5	73,5
Langh.-Pianofa	23,0	22,5
Lpz. Baumwollsp.	61,0	60,0
Leipz. Feuervers.	120,0	120,0
Leipz. Kammg.	42,0	42,0
Leipz. Malzfabrik	—	—

	16. 8.	15. 8.
Leipz. Pianofabr.	0,75	0,75
Leipz. Spitzenf.	23,0	22,0
Leipz. Trik.	71,75	71,75
Lichtwitz-Steinz.	20,0	20,0
Lindner Gottfried	20,5	20,5
Mansfeld	14,75	15,0
Mittw. Baumw.	60,0	59,0
Mittw. Bw.-Web.	6,5	6,5
Naumann Brauerei	38,0	38,0
Nordd. Wollk.	—	—
Paradiesbetten	—	—
Peniger Masch.	—	—
Pinkau	70,0	70,0
Pittler	—	—

	16. 8.	15. 8.
Polyphon	35,0	35,0
Preußc & Co.	—	—
Raschw. Walter	—	—
Reudnitz Ziegel	14,75	14,75
Riquet & Co.	47,5	45,5
Rositzer Zucker	28,0	28,0
Sachsenfabrik	8,75	8,75
Sächs. Brauzew.	—	—
Sachsenwerk	—	—
Schneider, Hugo	22,0	21,5
Schönherr	17,0	17,0
Schubert & Salzer	137,75	—
Schulz jun.	48,5	48,5
Steingut Colditz	13,5	13,5

	16. 8.	15. 8.
Stöhr & Co.	38,25	38,5
Thüringer Gasg.	85,25	85,0
Thür. Wollgarn	93,0	92,5
Ver. Holzst. u. Pap.	28,0	28,0
Verein. Thür. Sal.	15,0	15,0
Wezel & Naumann	21,75	21,75
Zitt. Mech. Web.	18,75	18,75
Erzgeb. Steink.	—	—
Gersd. Steink.	—	—
Zwck. Br. Zt.-Sch.	—	—
Zwickau-Oberh.	—	—
Prehlitz Braunk.	103,0	104,0

Tendenz: fester

Berliner Kurse

vom 16. August 1932

(ohne Gewähr)

Deutsche Staats- und Stadtanleihen

	16. 8.	15. 8.
Dtsch. Abl.-Schuld m. A.-R.	49,1	49,125
do. ohne Ausl.-R.	5,8	5,75
Hamb. Anl.-Ausl.	45,5	45,25
6% Dtsch. Goldanl.	—	—
6% do. v. 29	58,875	58,75
6% Reichsanl. v. 27	61,75	62,0
5½% Int. Reichsanl.	65,5	66,0
4% Schutzgeb.-Anl	3,37	3,3

Wertbeständige Anleihen

	16. 8.	15. 8.
8% Pr. Ld. Pfdbr. R. 4	68,0	67,5
8% do. R. 13/15	67,5	—
8% do. R. 19	68,0	68,0
8% do. 17/18	—	67,5
8% do. R. 10	68,0	68,0
8% do. G.M.Ko.R. 20	57,0	—
5½% Pr. Z.-Stdtsch.	72,0	72,0
8% do. R. 3, 6, 10	65,0	65,0
8% do. do. S. 14/15	65,0	65,0
8% do. do. S. 18	65,0	65,0
8% do. do. S. 19	65,0	65,0
8% do. do. S. 20/21	64,5	65,0
8% do. R. 8 und 11	—	—
8% Pr. Ctrbd. 24	68,25	67,5
8% do. 26/27	68,5	68,5
8% do. Kom. 26/27/28	54,75	54,25
8% Pr. Pfdb. Em. 45/46	68,5	68,0
5% Rogg. Gold 1—3	—	—
5% do. 1—2	—	—
5% Berl. Rogg. 23	6,71	—
5% El. Zweckverb.	—	—
5% Lach. Ztr. Rogg.	6,50	—
5% Meckl. Schw. R.	—	—
5% Roggenr. 1—11	—	—
5% do. 12—18	6,7	—

Ausländische Anleihen

	16. 8.	15. 8.
5% Mexikaner abg.	6,0	6,0
4½% Oest. amort. E.	1,5	1,5
4% Oest. Gold	10,75	—
4% Oest. Kron.	0,3	0,3
4% Rum. 03 vereinh.	5,0	5,1
4½% do. 13	8,0	8,1
4% do. 89	4,375	4,3
4% Türk. Anl. 05	3,45	3,25
4% do. 08	—	—
4% do. Zoll	—	—
4% Ung. Gold	8,2	8,05
4% do. Kronen	—	0,25
5% Mdo. Staatsrente	0,75	—
4½% Bud. Stadt	—	—
4½% Bud. Stadt 14	10,125	10,75

Transportwerte

	16. 8.	15. 8.
Akg. f. Verk.-Wes.	40,25	40,25
Allg. Loc.- u. Strb	61,75	61,0
Kanada	—	—
Dtsche Eb. Betr.	27,25	26,5
Hamburg. Paket.	15,875	15,75
Hamburg. Hochb.	47,0	46,25
Hamburg.-Süd	27,0	—
Hans. Uebrl. u. Str.	51,75	—
Hansa-Dampfsch.	20,75	18,5
Magdeb. Strb.	38,625	—
Nordd. Lloyd	16,875	16,25

Bank-Aktien

	16. 8.	15. 8.
Allg. D. Cred.-Anst	23,25	23,25
Badische Bank	—	90,0
Bank f. el. Werte	47,0	46,25
Bank f. Brau-Ind.	73,75	73,75
Bayr. Hyp.- u. W.-B	—	44,75
Berl. Handelsges.	88,0	88,5
Berl. Hyp.-B. A. u. B	—	—
Braunschw.-Hann	—	—
Comm.- u. Priv.-B.	53,5	53,5
Danz. Privat-B.	—	—
Dess. Landesbank	17,25	16,25
Deutsch-Asiat. B.	—	—
Deutsche Disconto	75,0	75,0
Dtsche. Z.-Bod.-C.	51,5	52,25
Dtsche. Golddisk.	90,0	—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	44,0	43,5
Dt. Uebersee-Bk.	27,0	26,5
Dresdner Bank	61,75	61,75
Hamb. Hyp.-Bank	—	—
Luxemburg Int.	—	—
Meckl.-Str.-Hyp.	—	—
Meining. Hyp.-Bk.	52,75	53,0
Niederlaus. Bank	—	—
Oest. Credit-Anst.	—	—
Plauener Bank	45,0	—
Reichsbank	125,75	126,25
Rhein. Hyp.-Bank	48,0	—
Sächsische Bank	108,5	—
Sächs. Bodencr.	52,5	51,5
Westd. Bd.-Cred	—	46,75
Wiener Bankv.	2,6	2,9

Industrie-Aktien

	16. 8.	15. 8.
Akkumul.-Fabrik	121,75	121,0
Adler Portl.-Cem.	14,0	13,0
Alexanderwerk	—	—
Aku	40,875	40,25
Allg. Elektr.-Ges.	33,375	31,125
Ammendl. Pap.	46,75	—
Amperwerke	—	—
Anhalt. Kohlenw.	48,5	48,125
Ankerwerke A.-G.	—	—
Aschaffenbg. Bräu	—	49,625
Aschaff. Papierf.	19,5	18,0
Augsb.-Nürnb. M.	28,75	—
Bachm. u. Ladew.	—	—
Baicke Maschinen	16,0	—
Basalt A.-G.	14,25	13,25
Bavaria-St. Pauli	—	—
Bayer. Motoren	46,5	46,875
Basar Genußsch.	—	—
Bemberg	35,75	34,875
Berger Tiefbau	128,5	124,75
Bergm.-Elektr.	—	—
Berl.-Gub. Hutf.	110,0	113,75
Berl. Karlsr. Ind.	38,0	34,75
Berl. Kindl	—	—
Berl. Kraft u. Licht	100,62	99,375
Berl. Maschinenb.	19,75	18,5
Berl. Neuf.	27,5	27,0
Berthold Messing	9,0	7,75
Beton- u. Monier	40,0	40,0
Blumenfeld, V. O.	—	—
Brauhaus Nürnbg.	148,0	148,0
Brk.- u. Brik.-Ind.	—	—
Braunschw. Ind.	—	—
Braunschw. L.-Sp.	—	—
Braunschw. Kohle	—*	—*
Braunschw. Ma.	50,0	48,0
Bremer Vulkan	105,0	102,0
Bremer Wollkäm.	—	—
Busch, Opt. Ind.	—	—
Busch-Jäger	—	—
Byk. Guldenw.	26,75	26,75
Cartonnag.-Ind.	—	—
Charlottenb. Wass	67,375	63,0
I. G. Chemie vollg.	127,0	120,5
do. 50% Einz.	115,75	117,5
Chem. Fb. Buckau	—	50,0
Chem. Fb. Grünau	43,5	49,0
Che. Fb. v. Heyden	35,15	35,0
Ch. Ind. Gelsenk.	—	—
Ch. Werke Albert	21,75	27,5
Chillingworth	30,0	28,25
Comp. Hispano	172,5	172,0
Concordia Berg.	—	—
Concordia ch. Fb.	—	—
Concordia Spinn.	14,0	14,25
Continent. Gummi	65,5	64,5
Cröllwitzer Papier	—	—
Daimler Motoren	14,0	14,25
Dtsch.-Atl. Telegr.	83,25	80,0
Dtsch. Asph.-G.	—	—
Dtsch. Babcock	—	—
Dtsch. Cont.-Gasg.	86,625	84,625
Dtsch. Erdöl A.-G.	71,25	72,75
Dtsch. Jute-Spinn.	45,0	—
Dtsch. Kabelwerk	17,5	17,5
Dtsche. Linolwerk	38,125	37,0
Dtsch. Schachtbau	—	—
Dtsch. Spiegelgl.	38,0	38,0
Dtsch. Steinzeug	—	—
Dtsch. Telefon	28,0	—
D. Ton- u. St.-W.	35,0	34,75
D. Eisenh. A.-G.	17,0	14,75
Dommitzsch Ton	—	—
Dortm. Akt.-Br.	124,0	122,0
Dresdner Baugea.	15,875	13,875
Dresdner Chromo	—	—
Dresdn. Gardinen	15,75	15,75
Dresdn. Schnellpr.	—	—
Düsseld. Eisenh.	—	—
Düsseld. Msch.-B.	—	—
Dyckerh. & Widm.	18,0	—
Dynamit A. Nobel	41,75	41,5
Egestorff Salz	—	—
Eintracht, Bgwk.	140,0	137,75
Elektra	104,25	103,5
Elektr. Lief.-Ges.	88,0	88,0
Elektr. Licht u. Kr.	81,75	80,0
Engelhardt-Bräu	91,5	91,25
Erdmdf. Spinn.	15,75	—
Eschweiler Bwk.	—	—
Excels.-Fahr.-W	—	—
Fahlbg. List & Co.	8,875	8,5
Falkenst. Gardin.	48,5	48,5
Farbindustrie	89,0	88,25
Feldmühle Pp.-F.	52,0	50,75
Felt. & Guilleaum	44,875	44,0
Flensbg. Schiffb.	—*	—*
Ford Motor	40,0	—
R. Frister A.-G.	—	—
Gebhard & Co.	—	—
Gebh. & Koenig	—	—
Gebler-Werke	—	—
Gehe & Co.	—	—
Gelsenk. Bergw.	36,0	36,5
Gesf. Genschow	34,5	35,0
Germ. Portl.-Cem.	28,0	28,0
Gerresh. Glash.	—	32,0
Ges. f. el. Untern.	65,125	65,0
Girmes	10,0	8,0
Glasl. Brockwitz	—	—
Glasmflt. Schalke	—	—
Glauziger Zuckerf.	—	63,5
Gebr. Goedh. AG.	—	—
Goldschmidt	20,5	18,0
Görlitzer Wagg.	17,5	15,75
Großenh. Webst.	—	—
Grün & Bilfing AG	—	—
Gruschwitz Text.	44,25	44,0
Guano-Werke	20,0	20,0
Haberm. & Guck	53,0	51,25
Hageda	47,0	47,0
Hallesche Masch.	—	40,0
Hammersen	—	—
Harb. G. Phönix	18,375	17,875
Harpener	56,125	56,5
Hedwigshütte	—	—
Heidenauer Pap.	17,5	17,0
Hellmann-Littm.	—	—
Heine & Co.	22,5	22,0
Hemmoor Portl.	65,5	62,0
Hildebr. Mühlen	—	—
Hindr. Aufferm.	39,0	—
Hirsch, Kupf.-W.	8,75	9,0
Hirschb. Lederfb.	—	—
Höchst, Eis. u. St.	29,0	28,875
Hoffm., Stärkefb.	58,0	56,5
Hohenlohewerke	—	—
Phil. Holzmann	48,0	45,5
Hotelbetriebsges.	40,0	38,0
Hubertus Brkt.	120,0	—
Huta, Breslau	37,5	36,0
C.M. Hutschr. Hb.	—	—
Lorenz Hutschenr.	38,5	35,0
Ilse, Bergbau	130,0	128,0
do. Gen.	—	94,5
Ind.-W. Plauen	41,0	40,0
John, A.-G.	—	—
Gebr. Junghans	10,0	9,625
Kahla, Porzellfbr.	8,0	7,125
Kali, Chem.	70,5	68,25
Kaliw. Aschersl.	101,5	100,0
Karstadt	—	—
Kat. Gr.-Särchen	—	—
Keramag	—	—
Kirchner & Co.	12,0	11,5
Klöckner-Werke	25,75	24,75
Koch, Adlernähm.	—	—
Köhlmann Stärke	76,25	75,0
Kolb & Schüle	—	—
Kollmar & Jourdan	2,125	—
Körting, Gebr.	—	—
Kötitzer Leder	—	—
Kraftw. Thüringen	9,125	9,25
Kronpr. Met.-Ind.	18,0	18,0
Kunz, Treibriem.	—	—
Küppersbusch	—	—
Kyffhäuserhütte	—	—
Lahmeyer & Co.	81,75	81,75
Laurahütte	11,375	11,0
Leipz. Riebeck-Br.	37,0	37,5
Leipz. Landkraftw.	—	—
Leipz. Pianof. Zim.	—	—
Leonhard Brk.	—	—
Leopold-Grube	26,5	25,0
Georg Liebermann	28,0	—
Lindes Eismasch.	67,5	65,5
C. Lindström A.-G.	70,0	—
Lingel, Schuhfabr.	22,0	—
Lingner-Werke	—	—
C. Lorenz, A.-G.	—	—
Löwen-Böhmisch	74,0	—
Lüdenscheidt	—	—
Lüneburg. Wachsbl.	55,25	51,25
Magdeb. Bergw.	—	—
Magdeb. Mühlen	80,0	79,5
Magirus	—	4,5
Mannesmann-W.	41,0	40,0
Mansfeld	15,875	15,5
Martini Hüneke	—	—
Masch. Untern.	27,0	28,0
M.F. Buckau-Wolf	46,5	45,0
Masch.-F. Kappel	—	—
Maximilianshütte	—	—
Mech. Web. Lind.	—	—
Mech. Web. Sorau	—	35,0
Mech. Web. Zittau	20,0	20,0
Meinecke A.-G.	—	—
Meißner Ofen	—	—
Mercur Wollw.	—	—
Miag	20,5	20,0
Mimosa A.-G.	161,0	162,0
Mitteld. Stahl	—	—
Mix & Genest	—	—
Montecatini	—	—
Müller Gummi	—	—
Münch L. & Kr.	—	—
Niederl. Kohlenw.	131,87	131,0
Nordd. Steingutf.	—	—*
Nürnb. Herkules	—	—
Oberschl. Eisenb. B.	7,0	8,5
Oberschl. Koksw.	33,625	32,0
Oeking Stahlwerk	—	—
Orenst. & Koppel	28,5	27,0
Peipers	—*	—*
Phönix Bergwerk	17,75	16,75
Phönix Braunkohl.	55,0	54,0
Pintsch A.-G.	—	—*
Pittler Werkzg.	30,0	30,0
Plauener Gardinen	—	—
Plau. Tüll u. Gard.	37,5	38,0
Polyphonwerke	—	—
Poppe & Wirth	—	—
Präzp. Untern.	—	—
Preußengrube	—	—
Radeb. Export-Br.	133,5	133,0
Rathg. Waggonf.	31,75	—
Raschw. Walter	—	—
Reichelbräu	180,0	—
Reichelt Metall	—	—
Reinecker A.-G.	47,0	—
Rhein. Braunk.	172,5	171,5
Rhein. Chamotte	—	—
Rhein. Spiegelgl.	35,0	32,75
Rhein. Stahlwerk	52,37	51,625
Rh.-Westf. Elektr.	82,0	81,375
Rh.-Westf. Kalk	—	—
D. Richter A.-G.	—	—
Riebeck Montan	—	—
Riedel A.-G.	23,25	—
Rockstroh-Werk	—*	—*
Roddergrube	—	—
Rosenthal, Porz.	31,5	30,0
Rositzer Zuckerf.	27,75	27,0
Ferd. Rückforth	27,25	26,625
Ruscheweyh	—	—
Rütgersw. A.-G.	37,875	36,625
Sachsenwerk	33,75	33,5
Sächs.-Thür. Prtld.	—	—
Sächs. Webstuhlf.	18,0	—
Salzdetfurth	168,5	165,75
Sangerh. Masch.	—	—
Sarotti Chocolade	63,0	60,0
Saxonia Cement	—	—
Schering Chem. F.	—*	—*
Schles. Brgb. u. Z.	—	—
Schl. Brgb. Beuth.	46,5	—
Schles. Cellulose	—	—
Schles. El.-Werke	—*	—*
do. Lit. B	81,5	79,125
Schl. Lein. Kramst.	—	—
Schl. Portl.-Cem.	32,0	—
Schles. Textilw.	—	—
Schneider, Hugo	21,75	22,0
Schöfferhof	134,0	—
Schub. & Salzer M.	137,75	138,0
Schuckert, Elektr.	71,25	70,0
Schultheiß	57,25	55,75
Schulz jun., Fritz	—	48,5
Schwabenbräu	—	—
Schwanebeck	—	34,75
Seidel & Naumann	—	—*
Fr. Seiffert & Co.	—	38,0
Siegersd. Werke	34,75	38,0
Siemens Glasind.	—	—
Siemens & Halske	130,62	127,75
Sinner A.-G.	64,0	—
Somag	—	—
Sonderm. & St. Lit. A	—	—
do. Lit. B	—	—
Staßfurt, chem. F.	38,5	38,75
Stendal Magnesia	24,25	—
Steingut, Colditz	15,25	—
Stettiner Chamotte	15,75	19,0
Stettiner Elektr.	83,0	82,75
Stock & Co., Spir.	32,0	32,3
Stöhr Kammgarn	38,625	38,5
Stollberg Zinkh.	19,5	—
Sturm Falzziegel	26,0	—
Svenska	—	—
Thale, Eisenhütt.	—	—
Thörls Ver. Oelf.	58,0	—
Thüringer Elektro	—	—
Thür. Gasges.	—	—
Tietz, Leonh.	41,0	39,625
Trachenbg. Zuck.	38,75	—
Transradio	135,5	136,0
Triptis A.-G.	15,75	—
Triton-Werke	7,625	—
von Tuchersche	47,5	47,0
Tuchfabr. Aachen	—	67,0
Tüllfabrik Flöha	—	—
Unger, Gebr.	—	—
Union Diehl	—	—
Varziner Papf.	17,0	15,25
Ver. Allbg. Spielk.	90,0	—
Ver. Bautz. Papf.	13,75	—
V. che. W. Charlbg.	—	—
V. Dt. Nick.-W.	61,0	61,0
Ver. Flanschenfb.	—*	—
Ver. Glanzst. Elb.	50,0	—
Ver. Laus. Glas	—	—
Ver. Met. Haller	14,75	14,5
Ver. Pinselfabrik	—	—
Vr. Portlandz. Sch.	35,5	33,5
V. Smyrna-Tepp.	—	—
Ver. Stahlwerke	13,75	13,0
Ver. Stahl-Zypen	—	—
Ver. Thür. Metall	—	—
Viktoria-Werke	25,0	25,0
Vogel-Telgr.-Dr.	14,5	14,5
Vogtl. Maschinen	—	—
Vogtländ. Spitzen	—	—
Vogtl. Tüllfabrik	—	—
Volkstedter Porz.	—	—
Wagner & Co.	35,5	—
Wanderer-Werk	25,0	24,5
Warstein, Grub.	—	—
Wegelin & Hübner	—	—
Weisch.-Weiß. B.	—	—
Westereg. Alk.	104,75	104,0
Westf. Kupfer	—	—
Wicking, Portl.	6,0	—
Wunderlich & Co.	29,5	—
Zeiß Ikon	—	54,25
Zeitzer Masch.-F.	37,25	38,5
Zellstoff-Vr. abg.	—	1,75
Zellstoff-Waldh.	34,75	35,5

Versicherungs-Aktien

	16. 8.	15. 8.
Aachen-Münch. F.	—	725,0
Allianz Stuttg. Ver.	165,0	165,0
do. Lebensv.-Bk.	161,0	162,0

Kolonialwerte

	16. 8.	15. 8.
Ostafrika	29,5	28,5
*Kamerun	—	—
Neu-Guinea	87,0	—
Otavi-Minen	14,0	13,875
Schant. Handelsges.	32,0	33,0

Berliner fortlaufende Notierungen

vom 16. August

	Anfang	Schluß
Reichsanl. Altbesitz	49,0	—
do. Neubesitz	5,70	5,65
Ver. Stahlw.-Obl.	42,5	42,35
A.G. für Verkehr	40,75	—
Allg. Lok.-Kraft	61,25	61,5
Dt. Reichsb. Vz.	78,0	77,75
Hamburg-Paket	15,5	16,0
Hamburg-Süd	—	—
Hansa-Dampf	—	20,5
Nordd. Lloyd	16,37	16,75
Otavi-Minen	14,0	—
Bk. el. Werte	45,25	41,5
Bk. für Brau	74,0	74,0
Reichsbank	126,37	—
Alg. Kunstzijde	40,25	41,5
A. E. G.	32,0	33,25
Bayern-Motoren	46,87	46,87
I. P. Bemberg	35,87	—
Berger Tiefbau	128,0	130,5
Berl. Licht u. Kraft	100,37	100,62
Berl. Maschinen	18,75	19,625
Brk. Brikett	—	—
Buderus	35,5	40,0
Charl. Wasser	65,5	—
Chade	174,25	—
Conti-Gummi	66,5	66,25
Daimler-Benz	14,12	15,37
Dt. Atl. Telegr.	83,5	84,75
Dt. Conti-Gas	85,87	87,0
Dt. Erdöl	73,0	74,25
Dt. Linoleum	38,75	—
Dt. Eisenhandel	16,5	17,75
Eintracht Brk.	—	—
El. Lieferung	86,0	87,5
El. Licht-Kraft	81,0	81,0
Engelhardt	—	—
I. G. Farben	89,75	88,0
Feldmühle	51,87	53,0
Felten-Guilleaume	44,62	45,25
Gelsenk. Berg	38,5	38,75
Gesfürel-Loewe	85,5	85,37
Th. Goldschmidt	19,75	20,62
Hamb. El.-Werke	93,5	—
Harpener Berg	57,5	59,0
Hoesch	29,0	28,87
Holzmann	46,75	47,5
Hotelbetrieb	—	—
Ilse Bergbau	131,0	—
do. Genüsse	—	—
Gebr. Junghans	—	10,5
Kali-Chemie	—	—
Kali Aschersleben	101,0	101,0
Klöcknerwerke	—	—
Lahmeyer	83,5	82,0
Laurahütte	11,75	—
Mannesmann	40,87	41,87
Mansfeld Bg.	16,0	—
Maschbau-Unt.	27,37	—
Maximilianh.	—	—
Metallges.	29,75	30,25
Montecatini	—	—
Oberschl. Koks	33,62	33,75
Orenstein	29,75	30,5
Phönix Berg	17,37	17,87
Polyphon	—	38,0
Rhein. Braunk.	172,25	174,5
do. Elektro	72,75	—
Rheinstahl	54,0	54,0
Rh.-W. Elektro	81,87	82,0
Rütgerswerke	37,0	—
Salzdetfurth	166,5	171,75
Schl. Berg-Zink	—	83,5
Schl. Elektro	81,5	—
Schub.-Salzer	136,87	—
Schuckert El.	71,37	71,75
Schultheiß	57,75	58,25
Siem.-Halske	130,0	131,5
Stöhr Kammgarn	38,0	39,5
Stollberg Zink	—	19,5
Svenska	—	—
Thür. Gas	—	—
Leonh. Tietz	40,12	41,0
Ver. Stahlw. Akt.	13,5	—
Vogel Telegr.	14,5	—
Westeregeln	105,5	—
Zell-Waldhof	35,37	—